



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

R  
E  
G  
T  
G  
E  
G  
T  
**GESCHICHTE**  
E O C  
L MENSCH H  
ALLTAG N  
S MEDIEN  
C K  
H  
EUROPA  
F  
T

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS  
SOMMERSEMESTER 2012**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS  
SOMMERSEMESTER 2012**

*INHALTSÜBERSICHT*

Das <i>Institut für Europäische Geschichte</i> stellt sich vor	3
Historia Europae – Fachgruppe Europäische Geschichte	5
Abkürzungen der Studiengänge	7
Hinweise zur Studienorganisation	7
Verzeichnis der angebotenen Lehrveranstaltungen	
Professur <i>Antike und Europa</i>	8
Professur <i>Geschichte des Mittelalters</i>	13
Professur <i>Europäische Regionalgeschichte</i>	17
Professur <i>Wirtschafts- und Sozialgeschichte</i>	23
Professur <i>Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	30
Weitere Lehrveranstaltungen	
<i>Institut für Psychologie</i>	36
<i>Germanistik</i>	37
Ergänzungsmodule EM 1, EM 2, EM 3 und EM 4	
<i>Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien</i>	38
<i>Romanische Kulturwissenschaft</i>	39
<i>Kultureller und sozialer Wandel</i>	40
<i>Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas</i>	42
<i>Politikwissenschaft</i>	43
<i>Europäische Integration</i>	50
Übersicht über den BA-Studiengang Europäische Geschichte	51
Übersicht über den MA-Studiengang Europäische Geschichte	54

**DAS INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE STELLT SICH VOR**

*Professur Antike und Europa*

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer**

Reichenhainer Straße 39, Zi. 319, Tel.: 531-33920, Fax: 531-800170

E-Mail: [stefan.pfeiffer@phil.tu-chemnitz.de](mailto:stefan.pfeiffer@phil.tu-chemnitz.de)

Sekretariat:

**Sylvia Liebscht**

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-38395, Fax: 531-800170

E-Mail: [sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de](mailto:sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

**Sandra Scheuble-Reiter, M.A.**

Reichenhainer Str. 39, Zi. 313, Tel.: 531-39548

E-Mail: [sandra.scheuble@phil.tu-chemnitz.de](mailto:sandra.scheuble@phil.tu-chemnitz.de)

Lehrbeauftragte:

**Dr. Eske Bockelmann**, Lehrgebiet Griechisch

**Daniel J. Naumann**, Lehrgebiet Althebräisch

*Professur Geschichte des Mittelalters*

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

Reichenhainer Straße 39, Zi. 323, Tel.: 531-34916, Fax 531-838293

E-Mail: [g.dohrn@phil.tu-chemnitz.de](mailto:g.dohrn@phil.tu-chemnitz.de)

Sekretariat:

**Daniel Rennert**

Rh. Str. 39, Zi. 322, Tel.: 531-36798

E-Mail: [sekretariat.mittelalter@phil.tu-chemnitz.de](mailto:sekretariat.mittelalter@phil.tu-chemnitz.de)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

**Dr. Mario Müller**

Rh. Str. 39, Zi. 321, Tel.: 531-38421

E-Mail: [mario.mueller@phil.tu-chemnitz.de](mailto:mario.mueller@phil.tu-chemnitz.de)

*Professur Europäische Regionalgeschichte*

**Prof. Dr. Miloš Řezník**

Reichenhainer Straße 39, Zi. 309, Tel.: 531-34390, Fax: 531-800082

E-Mail: [milos.reznik@phil.tu-chemnitz.de](mailto:milos.reznik@phil.tu-chemnitz.de)

Sekretariat:

**Patricia Otto**

Rh. Str. 39, Zi. 307, Tel.: 531-33906, Fax: 531-800082

E-Mail: [patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de](mailto:patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

**Katja Rosenbaum, M.A.**

E-Mail: [katja.rosenbaum@phil.tu-chemnitz.de](mailto:katja.rosenbaum@phil.tu-chemnitz.de)

**Ulla Baumann, M.A.**

E-Mail: [ulla.baumann@phil.tu-chemnitz.de](mailto:ulla.baumann@phil.tu-chemnitz.de)

**Stefanie Troppmann, M.A.**

E-Mail: [stefanie.troppmann@phil.tu-chemnitz.de](mailto:stefanie.troppmann@phil.tu-chemnitz.de)

*Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte*

**Prof. Dr. Rudolf Boch**

Reichenhainer Straße 39, Zi. 315, Tel.: 531-33921, Fax: 531-800170

E-Mail: [rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de](mailto:rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de)

Sekretariat:

**Sylvia Liebscht**

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel.: 531-38395, Fax: 531-800170

E-Mail: [sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de](mailto:sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

**Dr. Timo Luks**

Rh. Str. 39, Zi. 314, Tel.: 531-38327

E-Mail: [timo.luks@phil.tu-chemnitz.de](mailto:timo.luks@phil.tu-chemnitz.de)

**Yaman Kouli, M.A.**

*Herr Kouli ist für das Sommersemester 2012 beurlaubt!*

Reichenhainer Str. 39, Zi. 306

E-Mail: [yaman.kouli@phil.tu-chemnitz.de](mailto:yaman.kouli@phil.tu-chemnitz.de)

**PD Dr. Heidrun Homburg**

Reichenhainer Str. 39, Zi. 311

*Professur Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll**

Reichenhainer Straße 39, Zi. 329, Tel.: 531-33922, Fax: 531-800082

E-Mail: [frank-lothar.kroll@phil.tu-chemnitz.de](mailto:frank-lothar.kroll@phil.tu-chemnitz.de)

Sekretariat:

**Patricia Otto**

Rh. Str. 39, Zi. 328, Tel.: 531-33906, Fax: 531-800082

E-Mail: [patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de](mailto:patricia.otto@phil.tu-chemnitz.de)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

**Dr. Hendrik Thoß**

Rh. Str. 39, Zi. 326, Tel.: 531-32615

E-Mail: [hendrik.thoss@phil.tu-chemnitz.de](mailto:hendrik.thoss@phil.tu-chemnitz.de)

**Kristin Lesch, M.A.**

Rh. Str. 39, Zi. 308, Tel.: 531-36951

E-Mail: [kristin.lesch@phil.tu-chemnitz.de](mailto:kristin.lesch@phil.tu-chemnitz.de)

<p>Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages der Professuren unter: <a href="http://www.tu-chemnitz.de/phil/geschichte/">www.tu-chemnitz.de/phil/geschichte/</a></p>
---

## ***HISTORIA EUROPAE – FACHGRUPPE EUROPÄISCHE GESCHICHTE***

### **Wer wir sind**

Die Fachgruppe Europäische Geschichte besteht aus hochmotivierten Studierenden, welche es sich zum Ziel gesetzt haben den Bachelor- und Masterstudiengang Europäische Geschichte an der TU Chemnitz und die Studenten/-innen desselben untereinander bekannt zu machen, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln, geistigen Austausch zu fördern und im Verlauf des Studiums als Ansprechpartner zu begleiten.

Die **Historia Europae**, kurz **HE**, versteht sich als Sprachrohr für alle Studenten/innen der Europäischen Geschichte!

### **Unsere Ziele**

Die Fachgruppe möchte sich der Interessenvertretung für Studenten/innen des Studienganges Europäische Geschichte, gegenüber den Dozenten/Professoren und anderen universitären Instanzen widmen. Sie soll zur Vermittlung zwischen Professoren und Studierenden beitragen, um somit die Kommunikation untereinander zu fördern und auszubauen. Insbesondere liegen die Schwerpunkte auf:

- Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studiums,
- Kommunikation zwischen Studentenschaft und Lehrkörper,
- Organisation des studentischen Lebens.

Hauptziel ist die Profilierung der Fachgruppe Europäischen Geschichte als fester Bestandteil in Studium und Freizeit für jetzige und zukünftige Geschichtsstudenten.

### **Beratung durch Studierende**

Die Fachgruppe ist direkte Anlaufstelle, um als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen rund um das Studium tätig zu werden. Für die Anfertigung von Protokollen, Referaten und wissenschaftlichen Arbeiten sowie bei der Suche nach Praktikaplätzen werden und möchten wir Hilfestellung geben. Alle unsere Angebote sollen sich jedoch nicht nur an Studienanfänger, sondern ebenso an höhere Fachsemester richten.

In unserer Sprechstunde (Büro: Rh. 39, Zi. 304) können von Student zu Student Fragen geklärt, Sorgen und Nöte besprochen und Schwierigkeiten beseitigt werden. Kontaktiert uns einfach per E-Mail, und wir vereinbaren einen Termin!

### **Integration der neuen Studierenden**

Fester Bestandteil der Fachgruppenarbeit sind die Teilnahme am Tag der offenen Tür, der O-Phase und die damit verbundene Unterstützung und Einführung von Studieninteressierten bzw. Erstsemestern in den Studiengang Europäische Geschichte.

Eine besonders wichtige Aufgabe ist die Gestaltung und Durchführung einer Einführungsveranstaltung während der O-Phase. Wir erklären den neuen Studentinnen und Studenten, wie

man sich am besten den Stundenplan zusammenstellt, geben wichtige Hinweise zum Studienablauf und zeigen den Campus und das Campusleben. Ziel ist es, Studienanfängern einen guten Start ins Geschichtsstudium zu bereiten.

Da wir alle Studenten sind, kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Wir veranstalten jährlich eine Historiker Auftaktparty und ein Sommergrillen.

### **Mitentscheiden, mitreden und mitgestalten!**

Wir sind jederzeit auf der Suche nach neuen, motivierten, engagierten Mitgliedern, die unsere Fachgruppe verstärken wollen. Wenn du Lust und Zeit hast bei uns mitzumachen, melde Dich einfach persönlich oder per E-Mail ([info@fachgruppe-geschichte.de](mailto:info@fachgruppe-geschichte.de)).



### **Mailingliste Geschichte**

Die Mailingliste ist für den Zusammenhalt und die Kommunikation innerhalb eines Studienganges besonders wichtig, darum meldet Euch bitte an: leere E-Mail (ohne Betreff und Text) an: [geschichte-join@tu-chemnitz.de](mailto:geschichte-join@tu-chemnitz.de)

Aktuelle Informationen unter: [www.fachgruppe-geschichte.de](http://www.fachgruppe-geschichte.de)

**Wir wünschen allen Studierenden ein gutes und erfolgreiches Semester.**

## Abkürzungen der Studiengänge

BEUGE	=	Bachelor	Europäische Geschichte
BEUST	=	Bachelor	Europa-Studien
MEUGE	=	Master	Europäische Geschichte
MEUST	=	Master	Europäische Integration
BPOW	=	Bachelor	Politikwissenschaft
BSOZ	=	Bachelor	Soziologie
BGERM	=	Bachelor	Germanistik
MIKK	=	Master	Interkulturelle Kommunikation
MAGE	=	Magister	Alte Geschichte
MMGE	=	Magister	Mittelalterliche Geschichte
MNNG	=	Magister	Neuere und Neueste Geschichte

## Hinweise zur Studienorganisation

### *Proseminare*

Folgende Hinweise sind in Bezug auf die Proseminare zu beachten:

- Die Teilnehmerzahl in Proseminaren ist auf maximal **35** Teilnehmer beschränkt.
- Es werden nur Teilnehmer zugelassen, die einen Leistungsnachweis benötigen.
- Eine vorherige verbindliche **Anmeldung** ist Voraussetzung für die Teilnahme.
- In der Regel erfolgt die Anmeldung zu den Proseminaren online über OPAL vom 27.03., 8:00 Uhr bis 30.03.2012.

### *Hauptseminare*

- Die Teilnehmerzahl in Hauptseminaren ist auf maximal **30** Teilnehmer beschränkt.

### *BAS-Modul*

Das Modul BAS kann in der Regel und wenn nicht anders angegeben nur von Studierenden des Bachelorstudiengangs *Europäische Geschichte* belegt werden.

### *Exkursionen*

Die Studierenden werden darauf hingewiesen, rechtzeitig innerhalb ihres (Vertiefungs)-Studiums an einer Exkursion teilzunehmen.

### *Eigenständigkeitserklärung*

Schriftlichen Hausarbeiten ist bei Abgabe unbedingt eine Erklärung mit folgendem Wortlaut beizufügen: »Ich erkläre hiermit, dass ich die von mir eingereichte wissenschaftliche Hausarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe« – Ort, Datum – Unterschrift.

### *Materialien aus dem Internet*

Wir haben Anlass, darauf hinzuweisen, dass die Verwendung von Materialien aus dem Internet, die nicht als Zitat gekennzeichnet sind, zum Verlust des Leistungsnachweises führt.

## Verzeichnis der angebotenen Lehrveranstaltungen

### ***Professur Antike und Europa***

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer**

**Vorlesung: Augustus**

**BEUGE PM 1, 3, 4, 6; MEUGE SM 1; MAGE; BEUST; BPOW**

Zeit: montags, 13.15-14.45 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: 2/Eb7

Mit Augustus beginnt die römische Kaiserzeit. Kaum eine Person hat die Weltgeschichte mehr verändert als dieser Mann, der sich als Erbe Caesars sah und trotzdem, nach Beginn seiner Alleinherrschaft, die Wiederherstellung der römischen Republik verkündete – so legte er die Grundlagen für das römische Prinzipat, die Herrschaft des Ersten Mannes. In der Vorlesung werden zunächst die politischen und sozialen Hintergründe des Aufstiegs des jungen Mannes, der zu dieser Zeit noch Octavian genannt wurde beleuchtet. Nach einer Darlegung der historischen Entwicklungslinien, wird ein Blick auf die gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Strukturen seiner Alleinherrschaft geworden.

*Literatur:*

J. Bleicken, Augustus, Hamburg 2010.

Klaus Bringmann, Augustus, Darmstadt 2007.

K. Bringmann – T. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.

W. Eck, Augustus und seine Zeit, München 2006 (4. Auflage).

D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009 (4. Auflage).

J. Scheid, Res gestae divi Augusti. Hauts faits du divin Auguste, Paris 2007.

P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München 1997 (3. Auflage).

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer**

**Hauptseminar: Rom und Germanien**

**BEUGE PM 6; MEUGE EM 1, SM 1; BEUST**

Zeit: montags, 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: 2/D1

Im Zentrum des Seminars wird die Politik Roms gegenüber den Völkern, die diesseits und jenseits des Rheins lebten und die von den Römern als Germanen bezeichnet wurden, stehen. Hierbei werden sowohl die literarischen Quellen als auch die archäologischen Funde und Befunde in den Blick genommen. Auf einer Exkursion (Pflicht im BA-Studiengang Europäische Geschichte) werden dann wichtige archäologische Stätten im nördlichen Germanien besucht (Köln, Xanten und Kalkriese).

*Literatur:*

D. Baatz: Der römische Limes. Archäologische Ausflüge zwischen Rhein und Donau, 4. Aufl., Berlin 2000; M. Carroll: Römer, Kelten und Germanen. Leben in den germanischen Provinzen Roms, Darmstadt 2003; R. Wolters: Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien: Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstaaten, Bochum 1990

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof Dr. Stefan Pfeiffer/Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

**Hauptseminar: Grenzen und Grenzbegriffe in Antike und Mittelalter**

**BEUGE PM 6, MEUGE SM 5**

Zeit:           mittwochs, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn:       4.4.2012  
Raum:         4/204

Grenzen umschreiben Räume, sichern Frieden, markieren Fronten, trennen und verbinden. Die Vorstellung, dass politische Gemeinschaften ihre Identität auch durch Umgrenzung von geographisch-topographischen Räumen sichern ist historisch nicht selbstverständlich. Das Römische Reich sah sich lange als grenzenlos und die Entstehung des modernen Staates wird häufig mit der Herausbildung linearer Grenzen in Verbindung gebracht. Grenzgesellschaften werden als besondere Sozialformationen thematisiert. Die meisten europäischen Sprachen haben mehr als ein Wort für Grenzen. Im Seminar sollen an ausgewählten Beispielen die Begrifflichkeit, die Konzepte und die Wirklichkeit von Grenzen in der Vormoderne untersucht werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer**

**Übung: Einführung in die Antike**

**BEUGE PM 1, 3, 4, 5; BEUST, BPOW**

Zeit:           mittwochs, 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 4.2.2012  
Raum: 2/D101

Die Geschichte der Antike umfasst einen Zeitraum von fast 4000 Jahren. Sie reicht, mit Beginn der schriftlichen Überlieferung von den frühen Hochkulturen an bis hin zum Beginn des Mittelalters. Nach einem kurzen Überblick über die Hochkulturen wird sich der Hauptteil der Übung mit der griechischen und der römischen Geschichte beschäftigen. Sowohl die zentralen Quellengruppen als auch die wichtigsten historischen Ereignisse sollen besprochen werden, so dass am Ende ein Grundwissen über die Geschichte der Antike erarbeitet ist.

*Literatur:*

H. J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart <sup>2</sup>2006; W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn u.a. 1994.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Stefan Pfeiffer / Sandra Scheuble-Reiter, M.A.**

**Übung zur Exkursion „Römisches Pannonien“ (10.-15.09.2012)**

**BEUGE PM 6, EM 2; MEUGE SM 1**

Blockveranstaltung: 14.07.2012

Vorbesprechung: Dienstag 10.4., 11.30-13.00, Raum 2/W040

**ACHTUNG: Anmeldung nötig bis 1.4.2012**

Die nach ihren Bewohnern benannte Landschaft Pannonien erhielt Mitte des 1. Jh. den Status einer eigenständigen römischen Provinz und wurde um 103/106 in die Provinzen Pannonia Superior mit der Hauptstadt Carnuntum und Pannonia Inferior mit der Hauptstadt Aquincum aufgeteilt. Mehrere Legionen und Hilfstruppen, die entlang des pannonischen Donaulimes stationiert waren, die Ansiedlung von Veteranen und die Erhebung zahlreicher Gemeinden in den Rang von Munizipien und Kolonien führte zu einer relativ starken Romanisierung des pannonischen Gebietes.

Im Rahmen Exkursion wollen wir uns einerseits einen Überblick über die historische Entwicklung dieser Region unter römischer Herrschaft verschaffen und andererseits einen Eindruck vom Leben in einer römischen Provinz mit ihren unterschiedlichen Siedlungsformen erhalten. Neben der Besichtigung der archäologischen Denkmäler und Museen in Aquincum/Budapest sind dazu auch Tagestouren in das Legionslager Brigetio/Komárom, die Kolonie Savaria/Szombathely sowie die römische Siedlung Sopianis/Pécs mit ihren frühchristlichen Mausoleen geplant.

*Literatur:*

J. Fitz, Die Verwaltung Pannoniens in der Römerzeit, 4 Bde., Budapest 1993–1995.

H. Friesinger, F. Krinzinger (Hg.), Der römische Limes in Österreich. Führer zu den archäologischen Denkmälern, Wien 1997.

C. Póczy, Aquincum. Das römische Budapest, Mainz am Rhein 2005.

H. Pohlenz (Hg.), Das römische Budapest. Neue Ausgrabungen und Funde in Aquincum (Katalog zur Ausstellung des Westfäl. Museums für Archäologie), Münster 1986.  
Z. Visy, Der pannonische Limes in Ungarn, Stuttgart 1988.

**Sandra Scheuble-Reiter, M.A.**

Proseminar: Augustus. Prinzeps und Monarch

**BEUGE PM 1, 3, 5; MAGE; BEUST, BPOW**

Zeit: dienstags, 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 2/Eb6

Das Ende der Republik und die Begründung des Prinzipats, des römischen Kaisertums, sind auf das Engste mit der Person des Octavian/Augustus verknüpft und stellen eine tiefgehende Zäsur in der römischen Geschichte dar. In der Zeit des Bürgerkrieges trat Octavian/Augustus das Erbe Caesars an, stieg zur Alleinherrschaft auf und konnte schließlich eine monarchische Ordnung etablieren und konsolidieren, die er geschickt in die Strukturen der Republik einbettete. Im Rahmen des Proseminars soll der Weg des Caesarerben herausgearbeitet werden, d.h. welche politische Situation er vorfand, wie er sich gegen seine Kontrahenten durchsetzte und wie es ihm letztlich gelang, seine neue Position zu legitimieren. Dadurch sollen die Teilnehmer einen Einblick in die unterschiedlichen Bereiche seines politischen Wirkens erhalten und gleichzeitig die verschiedenen Quellengattungen sowie die damit verbundenen methodischen Probleme (antike Autoren, Inschriften, archäologische Denkmäler, Münzen), die uns für den ersten römischen Princeps in so großem Umfang zur Verfügung stehen, kennenlernen.

*Literatur:*

J. Bleicken, Augustus, Hamburg 2010.  
Klaus Bringmann, Augustus, Darmstadt 2007.  
K. Bringmann – T. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002.  
W. Eck, Augustus und seine Zeit, München 2006 (4. Auflage).  
D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009 (4. Auflage).  
J. Scheid, Res gestae divi Augusti. Hauts faits du divin Auguste, Paris 2007.  
P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München 1997 (3. Auflage).

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Sandra Scheuble-Reiter, M.A.**

**Übung: Frauen in der griechisch-römischen Antike**

**BEUGE PM 1, 3, 5; MEUGE SM 1; MAGE; BEUST; BPOW**

Zeit: mittwochs, 9.15-10.45 Uhr  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 3/B103

Wenn wir uns fragen, wie sich eigentlich das Leben der Frauen in der Antike gestaltete, so stellen wir fest, dass die Spuren, die sie in unserer Überlieferung hinterlassen haben, vergleichsweise spärlich sind. Hinzu kommt, dass die meisten archäologischen und vor allem literarischen Zeugnisse, die Aufschluss über Frauen geben, in der Regel nicht von Frauen stammen. Ziel der Übung ist es deshalb, in einem ersten Schritt anhand von Fallbeispielen herauszuarbeiten, wie das Leben der Frauen im griechischen und römischen Kulturraum aussah und welche Bedeutung ihnen in den unterschiedlichen sozialen und auch politischen Gefügen zukam. Ein weiterer Fokus soll auf die Denkmuster über Frauen gelegt werden, d.h. was in welchen Kontexten über sie geschrieben wurde.

*Literatur:*

- E. D'Ambra, Roman Women (Cambridge Introduction to Roman Civilization), Cambridge 2006.  
D. Balsdon, Die Frau in der römischen Antike, München 1989.  
U. Blank-Sangmeister, Römische Frauen. Ausgewählte Texte Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2001.  
E. Hartmann, Frauen in der Antike: Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, München 2007.  
S. B. Pomeroy, Frauenleben im Klassischen Altertum, Stuttgart 1985.  
W. Schuller, Frauen in der griechischen und römischen Geschichte, Konstanz 1995.  
T. Späth – B. Wagner Hasel (Hg.), Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart – Weimar 2000.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Daniel J. Naumann**

**Sprachkurs Altes Hebräisch. Einführungskurs I**

Zeit: montags, 19.00-20.30 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: 2/D201

Ausgehend von den Anfängen der Alphabetschrift wird – ausschließlich an Originaltexten – an die althebräische Grammatik herangeführt. Textgrundlage stellen die Biblia hebraica sowie Inschriften aus der altisraelitischen Königszeit dar. Es werden Texte bearbeitet, die das alte Israel, seine Ursprünge, seine Menschen und seine Gottesverehrung im Kontext des altorientalischen Machtgefüges des 2./1. Jahrtausends v. Chr. vorstellen.

Der Kurs kann ohne spezielle Voraussetzungen besucht werden und schließt auf Wunsch nach einem weiteren Semester mit dem Hebraicum ab. Grundlegende Übersichten, erste Texte und weiterführende Literaturempfehlungen werden zu Kursbeginn ausgereicht.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.althebraisch.de](http://www.althebraisch.de).

## **Sprachkurs Altgriechisch IV Lektüre**

Im Sommersemester 2012 findet auch wieder ein Sprachkurs Altgriechisch IV, diesmal ein Lektürekurs statt. Bitte bei Herrn Dr. Eske Bockelmann ([eske.bockelmann@phil.tu-chemnitz.de](mailto:eske.bockelmann@phil.tu-chemnitz.de)) melden. Die Zeit der Veranstaltung wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben, der Ort ist wie immer Reichenhainer Straße 39, Raum 333.

## **Professur Geschichte des Mittelalters**

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

**Vorlesung: Das Mittelmeer im Mittelalter**

**BEUGE PM 1, PM 5; MEUGE SM 2**

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 4/201

Nach dem Zerfall der antiken Einheit des Mittelmeerraums und der Formierung von drei Kulturen (Lateineuropa, Byzanz, Islamische Reiche) haben Händler, Seeleute, Soldaten, Priester und Pilger das Gesicht dieses Raumes geprägt, der immer Verbindungs- und Grenzraum war. Gegenstand der Vorlesung sind die Beziehungen und Spannungen zwischen den drei Kulturen vom frühen Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Leitende Gesichtspunkte und Fragen sind von zwei klassischen Werken und den von ihnen ausgelösten Debatten vorgegeben: Henri Pirenne: Mohammed u. Karl der Große. dt. 1939 u.ö.; Fernand Braudel: Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II. (1949), dt. 1990.

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum/Prof Dr. Stefan Pfeiffer**

**Hauptseminar: Grenzen und Grenzbegriffe in Antike und Mittelalter**

**BEUGE PM 6, MEUGE SM 2, SM 5**

Zeit: mittwochs, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn: 4.4.2012  
Raum: 4/204

Grenzen umschreiben Räume, sichern Frieden, markieren Fronten, trennen und verbinden. Die Vorstellung, dass politische Gemeinschaften ihre Identität auch durch Umgrenzung von geographisch-topographischen Räumen sichern ist historisch nicht selbstverständlich. Das Römische Reich sah sich lange als grenzenlos und die Entstehung des modernen Staates wird häufig mit der Herausbildung linearer Grenzen in Verbindung gebracht. Grenzgesellschaften werden als besondere Sozialformationen thematisiert. Die meisten europäischen Sprachen haben mehr als ein Wort für Grenzen. Im Seminar sollen an ausgewählten Beispielen die Begrifflichkeit, die Konzepte und die Wirklichkeit von Grenzen in der Vormoderne untersucht werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

**Übung: Das Mittelmeer im Mittelalter (Übung zur Vorlesung)**

## **BEUGE PM 1, MEUGE SM 2**

Zeit: dienstags, 11.30-13.00  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 4/203

Neben ausgewählten Quellen zu mediterranen Geschichte sollen in der Übung aktuell diskutierte Konzepte und methodische Probleme einer Geschichte nicht nur des Mediterraneums, sondern auch des Baltikums und des atlantischen Raums bearbeitet werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

**Übung: Historik – Historische Methoden**

## **BEUGE BAS 1**

Zeit: donnerstags, 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 5.4.2012  
Raum: 4/203

Anhand einer kleinen Zahl klassischer, thematisch nicht auf das Mittelalter beschränkter, Texte zur Theorie von Geschichte und zur Methode der Geschichtswissenschaft soll die Übung mit der historischen Entwicklung und mit aktuellen Positionen der Selbstreflexion des Faches vertraut machen.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum**

**Übung: Globalgeschichte**

## **BEUGE PM 4, PM 5**

Zeit: donnerstags, 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 5.4.2012  
Raum: siehe Aushang

Die moderne Globalgeschichte hat die alte Universal- und Weltgeschichte abgelöst. Dabei ist das Konzept einer nicht mehr national orientierten und nicht eurozentrischen Geschichtswissenschaft, die auch die Sichtweisen der ‚Anderen‘ miteinbezieht, trotz interessanter neuer Themen und unbestrittenen Erweiterungen der Perspektiven immer noch eher ein anspruchsvolles Programm als brauchbare und vermittelbare Praxis geblieben. In der Übung sollen die international wichtigsten Ansätze erarbeitet werden.

*Einführende Lektüre:*

Jürgen Osterhammel (Hg.): Weltgeschichte (Basistexte Geschichte – Band 4), Stuttgart 2008.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Mario Müller**

**Hauptseminar: Die Reformation in Sachsen und Thüringen (Teil II)**

**BEUGE PM 6; MEUGE SM 2, SM 5, BEUST**

Zeit:            donnerstags, 17.15–18.45 Uhr  
Beginn:        12.4.2012  
Raum:         2/W037

In diesem Folgeseminar werden die im vorangegangenen Semester erarbeiteten theologischen Grundlagen der lutherischen Reformation vertieft und deren praktische Umsetzung in den Landesherrschaften der Wettiner (Kursachsen, Markgrafschaft Meißen und Landgrafschaft Thüringen) untersucht. Im Mittelpunkt stehen die neue Kirchenorganisation (Kirchenordnungen), die Säkularisation der Klöster und geistlichen Stifte, die Veränderungen in Kirchenmusik, Malerei, Armenfürsorge und Schule. Wiederum soll es darum gehen, die inhaltlichen Erträge in der Weise aufzuarbeiten, dass sie auf einer zur Reformation entstehenden Homepage präsentiert werden können.

***Für die Teilnahme an diesem Hauptseminar wird eine Teilnahme am vorangegangenen Seminar nicht vorausgesetzt.***

*Literatur:*

Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit. Ausstellungskatalog Torgau, hg. Von Harald Marx und Eckhard Kluth für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, 2 Bde., Dresden 2004.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Mario Müller**

**Proseminar: Beleidigung und Verleumdung in Mittelalter und Früher Neuzeit**

**BEUGE PM 1, PM 3; BEUST, Germanistik**

Zeit:            donnerstags, 9.15–10.45 Uhr  
Beginn:        12.4.2012  
Raum:         2/W037

Im Seminar werden die normativen Grundlagen der Tatbestände Beleidigung und Verleumdung für den Zeitraum von 500 bis 1550 exemplarisch vorgestellt und am Beispiel zeitgenössischer Rechtssammlungen analysiert. Dabei sollen zuerst grundlegende Definitionen für diese Tatbestände gefunden werden, um im Anschluss die Strafmaße und deren historische Entwicklung nachzuzeichnen, eingeschriebene Geschlechterrollen herauszufiltern und am Beispiel von Schmähschriften die Verbreitungsmöglichkeiten für die Straftäter zu erarbeiten.

Für das Verständnis der zu behandelnden Texte sind Grundkenntnisse der mittelalterlichen Rechtsgeschichte von Vorteil, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

**Bitte beachten! Zum Seminar wird ein Tutorium angeboten. Es findet jeden zweiten Montag von 11.30 bis 13.00 Uhr statt, Beginn: 16. April 2012. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine regelmäßige Teilnahme am Tutorium obligatorisch.**

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

## **Professur Europäische Regionalgeschichte**

**Prof. Dr. Miloš Řezník**

### **Vorlesung: Das „Augusteische Zeitalter“ in der historischen Erinnerung**

**BEUGE PM 7, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST; BPOW**

Zeit: montags, 9.15-10.45 Uhr  
Beginn: 16.4.2012  
Raum: 2/Eb7

Die Vorlesung widmet sich der Einbindung der Epoche der sächsisch-polnischen Union (1697 – 1763) in unterschiedliche historische Narrative. Das Hauptinteresse orientiert sich auf die wichtigsten Züge der Erinnerung im 19. – 21. Jahrhundert einschließlich der aktuellen Nutzung des Themas im Kontext der sächsisch(deutsch)-polnischen Beziehungen. Es wird vor allem das Funktionieren des Erinnerungsortes „August der Starke“ und der verwandten Erinnerungsorte in der staatlichen, nationalen, regionalen und lokalen Geschichtskultur – in Deutschland, Polen, Sachsen, aber auch in Dresden und Europa analysiert.

1. Die sächsisch-polnische Union im Überblick
2. Die erneuten Ansätze der Union zwischen Sachsen und Polen nach 1763
3. Die Geburtsstunde Augusts „des Starken“ – sächsische und wettinische Erinnerungskultur im 19. Jahrhundert
4. Die Finsternisperiode der Nationalgeschichte – die „sächsische Zeit“ in der sich formierenden polnischen nationalen Geschichtskultur der Aufklärung, der Romantik und des Positivismus
5. Józef Ignacy Kraszewski und seine „Sachsenromane“ als „offene Werke“
6. Erinnerung an die Union im Kontext der polnischen Emigration in Sachsen im 19. Jahrhundert
7. „Entfremdung und Dekadenz“ – die Wettiner des Augusteischen Zeitalters im deutschen nationalen Geschichtsnarrativ des späten 19. Und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
8. Sächsische Zeit in der polnischen Erinnerung – Zwischenkriegszeit, Volkspolen, Neubewertung in der Historiografie
9. August der Starke zwischen Geschichtserbe und Geschichtstradition der DDR. Das Augusteische Zeitalter als Thema der polnisch-ostdeutschen kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit
10. Kunsthistorische Sicht: Das Augusteische Zeitalter und die Dresdner Kultur nach 1945
11. „August verbindet Völker“ – politische Nutzung der Union im deutsch-polnischen und europäischen Kontext nach 1989. Neue Elemente der Geschichtskultur – das Unionsjubiläum von 1997
12. „Echt sächsisch – Klebstoff, Sekt, Lotto und Drink“ – touristische und kommerzielle Vermarktung Augusts heute

Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Prof. Dr. Miloš Řezník**

**Vorlesung: Weißrussische Geschichte im 20. Jahrhundert**

**BEUGE PM 2, 3, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST**

Zeit: montags, 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 16.4.2012  
Raum: 2/B101

Die Vorlesung soll eine Orientierung in die wichtigsten Themen der Geschichte Weißrusslands zwischen dem Ersten Weltkrieg und der Etablierung der Präsidentendiktatur in den 1990er Jahren vermitteln. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf die politische Entwicklung sowie auf die Probleme des nationalen Selbstverständnisses der belarussischen Bevölkerung, berücksichtigt wird jedoch auch die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung. In den einzelnen Vorlesungen sollen schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt werden:

1. Weißrussische Nationalbewegung seit den 1890er Jahren bis zum Ersten Weltkrieg
2. Versuche der nationalen Unabhängigkeit am Ende des Ersten Weltkriegs; die weißrussische Frage in internationalen Beziehungen.
3. Die Weißrussische Sowjetrepublik in der Zwischenkriegszeit. Beloruthenisierung und Verfolgung. Kulturelle Entwicklung in der UdSSR. Industrialisierung
4. Weißrussen in Polen, die weißrussische Emigration in Europa
5. Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, sowjetische Aggression gegen Polen, deutsche Besatzung, innere Lage in Weißrussland, weißrussische Juden und Holocaust.
6. Zweiter Weltkrieg in der sowjetischen und nationalen Geschichtskultur. Probleme der nationalen Bewegung nach dem Zweiten Weltkrieg. „Westverschiebung“ Polens, letzte Jahre des Stalinismus.
7. Politische und kulturelle Entwicklung in den 1950er – 1970er Jahren. Kulturelle Sowjetisierung. Weißrussland in der sowjetischen Wirtschaft. Politische und kulturelle Emigration in Westeuropa, USA und Kanada.
8. Weißrussland in den 1980er Jahren. Perestroika, kommunistische und nationale Oppositionsbildung. Tschernobyl und Kuropaty.
9. Gründung des unabhängigen Staates, politische Entwicklung bis 1994/96.
10. Weißrussland unter Lukaschenko. Weg zur Diktatur. Politische Opposition und Emigration. Internationale Isolation.
11. Weißrussland und Russland nach 1991. Beziehungen zu anderen Nachbarn und zur EU.
12. Weißrussische Wirtschaft seit 1990. Wichtigste Tendenzen der sozialen Entwicklung.
13. Nationsverständnis seit den 1980er Jahren. Weißrussische Minderheiten im Ausland.

*Einführende Literatur:*

- D. Beyrau – R. Lindner (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Weißrusslands. Göttingen 2001  
H. Fedor (Hrsg.): Belarus and Moldova. Country Studies. Washington 1995  
D. Holtbrügge: Weißrussland. München 2002  
D. R. Marples: Belarus. A Denationalized Nation. Amsterdam 1999  
A. B. McMillin: A History of Byelorussian Literature. Gießen 1977  
N. P. Vakar: Belorussia. The Making of a Nation. A Case Study. Cambridge, Mass. 1956  
J. Zaprudnik: Belarus at a Crossroads in History. Boulder, Coll. 1993  
J. Zaprudnik: Historical Dictionary of Belarus. Lanham 1998

**Prof. Dr. Miloš Řezník/Ewelina Wanat, M.A.**

**Hauptseminar: Die Lausitz und die Sorben zwischen Böhmen und Polen**

**BEUGE PM 6; MEUGE SM 5, BEUST; MEUST**

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr  
Beginn: 10.4.2011  
Raum: 2/Eb5

Die Lausitz ist bereits seit dem Mittelalter in enge politische, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu Böhmen und Polen getreten. Während die polnischen Piastenherrscher ihre Herrschaft vorübergehend schon am Anfang des 11. Jahrhunderts auf diese Region ausweiteten, war die politische Position der Lausitz seit dem Spätmittelalter bis zum 17., teilweise sogar bis zum 19. Jahrhundert durch ihre Zugehörigkeit zur böhmischen Krone bestimmt. Nach der übersichtlichen Beschäftigung mit den Hauptzügen dieser Entwicklung soll sich das Seminar vor allem dem 19. und 20. Jahrhundert widmen, als nicht mehr die staatsrechtlichen Fragen, sondern das Interesse an dem sorbischen „Brüdervolk“ im Mittelpunkt der tschechischen und polnischen Beziehung stand. So werden vor allem die wechselseitigen Beziehungen, Transfers und Einflüsse zwischen den Nationalbewegungen (der sorbischen einerseits und der polnischen, tschechischen und slowakischen andererseits) auf der politischen, kulturellen und wissenschaftlichen (Slawistik, tschechische Sorabistik) Ebene analysiert. Die Aufmerksamkeit konzentriert sich u. a. bei Breslau und Prag als Schnittstellen der Begegnungen zwischen den Vertretern der westslawischen Bewegungen. Für das 20. Jahrhundert werden Kontinuitäten dieser Entwicklungen, Versuche um die Angliederung der sorbischen Gebiete an die Tschechoslowakei nach den beiden Weltkriegen, die Eingliederung der östlichen Teile der Lausitz an Polen (1945) sowie die sich abschwächende Rolle der Ideen der slawischen Zusammengehörigkeit in der neuesten Vergangenheit thematisiert. Grundkenntnisse zumindest einer der westslawischen Sprachen sind sehr hilfreich, allerdings keine Bedingung für das Absolvieren des Seminars.

Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Miloš Řezník**

**Hauptseminar: Migrationsprozesse im Grenzraum – böhmisch-sächsische Geschichtsperspektive**

**BEUGE EM 2, PM 6; MEUGE SM 5, EM1, EM 2, BEUST; MEUST**

Zeit: Sitzungen in Chemnitz: 16.04., 28.05., 9.07. jeweils 11:00-12:30 Uhr  
Beginn: 16.4.2012  
Raum: RH 39/333

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. Sie besteht aus drei Sitzungen in Chemnitz sowie aus einer aktiven Teilnahme an dem Symposium „Migrationsprozesse im Grenzraum“ in Greiz (Thüringen) am 29.06.-1.07.2012 (Fr-So). Dabei muss mit einem Ei-

genkostenanteil von ca. 55 € für Unterkunft sowie Kosten für Transfer mit öffentlichem Verkehr gerechnet werden.

Die Migrationsforschung im deutsch-tschechischen bzw. deutsch-böhmischen Kontext orientiert sich traditionell an Perspektiven, die einerseits mit den großen Themen und Mythen der nationalgeschichtlichen Diskurse, andererseits mit den „traumatischen Punkten“ der Beziehungsgeschichte eng zusammenhängen. Wiewohl in diesen Bereichen in den letzten Jahrzehnten eine beachtenswerte Innovation stattgefunden hat, bleibt der nationalgeschichtliche Rahmen oder aber der Kontext der Vergangenheitsbewältigung stets im Vordergrund des Interesses. Die mittelalterliche „Kolonisation“, die religiöse Auswanderung im 16. – 18. Jahrhundert aus Böhmen, die Vertreibung sowie in geringerem Umfang die Arbeitsmigration in der Moderne sind damit die Dominanten der entsprechenden Forschung. Dabei wurden andere Formen von Migration sowie regionale Aspekte des Themas marginalisiert. Erst in den letzten Jahren wurden etwa Migrationsprozesse in das oder aus dem – bzw. vor allem innerhalb des – Grenzgebiet(s) mit ihren Ursachen, Formen, sozialen und kulturellen Folgen sowie mit Bezug auf Handlungsstrategien von Menschen stärker in den Blick genommen.

Dies dient als Ausgangspunkt der geplanten Tagung, die im Rahmen der „Greizer Kolloquien“ zur Kultur und Geschichte der westböhmisches-mitteldeutschen Region stattfinden wird und ähnlich wie andere Tagungen dieser Reihe, Themen ansprechen will, die in Bezug auf die Region bisher wenig oder nur begrenzt reflektiert wurden. Wichtig ist aber zugleich eine überregionale Kontextualisierung des Themas. In einer langfristigen und vergleichenden Sicht sollen die regionalen Aspekte von „großen“ und „kleinen“ Migrationsprozessen vor allem im mitteldeutsch-böhmischen Grenzraum diskutiert werden. Die Aufmerksamkeit gilt der Zeitspanne von der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert bzw. bis zur Gegenwart. Gefragt wird, welche spezifischen Probleme und Folgen grenzüberschreitende(n) Migration(en) innerhalb der grenznahen Regionen hatte(n), welche Strategien, Erwartungen und Konsequenzen mit diesen Migrationen verbunden waren. Zu fragen wäre etwa, welche Implikationen dies für die individuellen und kollektiven Identifikationsprozesse, die gegenseitigen Wahrnehmungen von verschiedenen Gruppen sowie für Prozesse der sozialen und kulturellen Aushandlung bei der Konstituierung teilweise neuer lokaler Gesellschaften hatte. Eine besondere Fokussierung soll in diesem Rahmen auf die Bedeutung der vergangenen Migrationen in der identitätsstiftenden lokalen und regionalen Erinnerungskultur gelegt werden, aber auch auf die Nutzung des Themas bei der Herausbildung des lokalen oder regionalen Images, in der Geschichtspolitik sowie bei der touristischen Vermarktung. Großer Wert wird auf kultur- und sozialhistorische bzw. historisch-anthropologische Herangehensweisen sowie die regionale- und Grenzperspektive gelegt. „Ereignisgeschichtliche“ Darstellungen sollen zu Gunsten interdisziplinärer, auf kognitive Fragen fokussierte Forschungsansätze in den Hintergrund treten.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen des EU-Programms Ziel3/Ci13 geförderten Projektes „Grenzüberschreitungen – Neue Wege von Land zu Land“.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Ulla Baumann, M.A.**

**Übung: Fiktion und Zeitgeschichte am Beispiel Stefan Heym**

**BEUGE PM 3, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST, Germanistik**

Zeit: dienstags, 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 10.4.2012  
Raum: 2/D301

Der Journalist und Schriftsteller Stefan Heym, 1913 in Chemnitz geboren, war Zeuge verschiedener Regierungen und Gesellschaftsformen. Bereits in seiner Jugend während der Zeit der Weimarer Republik und unter der Herrschaft der Nationalsozialisten galt er als unbequemer Außenseiter. Sein Lebensweg führte ihn in das Exil nach Prag und kurze Zeit später in die USA. Als Sergeant für psychologische Kriegsführung nahm er 1944 an der Invasion in der Normandie teil. Aufgrund der Erfahrungen während der McCarthy-Ära verließ er die Vereinigten Staaten und siedelte 1952 die DDR über. Auch hier übte er, als international angesehener Schriftsteller, immer wieder öffentlich Kritik am bestehenden Herrschaftssystem. In der Lehrveranstaltung sollen verschiedene fiktionale und semifiktionale Werke Heyms im Hinblick auf deren historischen und politischen Hintergrund sowie den zugrundeliegenden Konzepten wie beispielsweise Sozialismus, Freiheit und Demokratie näher betrachtet und diskutiert werden. Die autobiographischen Romane, Texte und Schriften Stefan Heyms sowie dessen persönliche Ideale werden zur Erschließung seiner Literatur als historische Quelle in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle spielen.

Scheinvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Erfüllung der jeweiligen Aufgabenstellungen sowie Übernahme eines Referates.

*Einführende Literatur:*

Heym, Stefan: Nachruf, Buchverlag Der Morgen, Berlin 1990.

Hutchinson, Peter: Stefan Heym. Dissident auf Lebenszeit, Königshausen und Neumann, Würzburg 1999.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Stefanie Troppmann, M.A.**

**Übung: Der Mann ohne Eigenschaften. Ein Lektürekurs zu Robert Musils Kakaniem**

**BEUGE PM5, EM 2; MEUGE SM 5; BEUST; MEUST**

Zeit: mittwochs, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn: 18.4.2012  
Raum: 2/Eb5

Mit dem 1930/32 erschienen fragmentarischen Roman „Mann ohne Eigenschaften“ schuf der österreichische Schriftsteller Robert Musil eines der Hauptwerke der literarischen Moderne. In der Übung wird dieser Roman einerseits romangeschichtlich, andererseits Epochen bezogen diskutiert. Musil kreierte mit dem „Mann ohne Eigenschaften“ ein Gesamtbild Österreich-Ungarns bis zum frühen 20. Jahrhundert, in welchem verschiedene zeitgeschichtliche und politische Voraussetzungen für das Ende der Habsburgermonarchie sowie generelle existenzielle Bedingungen der großbürgerlichen Gesellschaft dargelegt werden.

Anhand exemplarischer Textstellen wird eine kritische Lektüre des „Mannes ohne Eigenschaften“ vorgenommen, ebenso wird das Werk in den historischen Kontext eingeordnet. Die Übung wendet sich daher an Studierende, für die die Lektüre jenes komplexen Romans eine Herausforderung darstellt. Ziel soll sein, einzelne ausgewählte Aspekte des Werkes differen-

ziert zu bearbeiten. Umfangreiche Lektüren werden von den Studierenden in Vorbereitung zu jeder Sitzung erwartet, um das von Musil aufgezeigte Panorama der Wiener Vorkriegszeit zu veranschaulichen sowie zu debattieren.

*Literatur:*

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, zwei Bücher, Reinbek bei Hamburg 2003.  
Karl Corino: Robert Musil, Reinbek bei Hamburg 2003.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

## **Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Prof. Dr. Rudolf Boch**

**Vorlesung: Staat und Wirtschaft im 19. Und frühen 20. Jahrhundert. Deutschland mit europäischen Vergleichen**

**BEUGE PM 1, PM 3; MEUGE SM 4; BEUST SK 1; BPOW; BSOZ; MNNG**

Zeit:            donnerstags, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn:        5.4.2012  
Raum:         2/C104

Der ökonomische Aufstieg Europas zum unangefochtenen Zentrum der Warenproduktion und des Welthandels bis an die Wende zum 20. Jahrhundert wird heute nicht zuletzt auf einen beschleunigten Wandel institutioneller Arrangements, auf eine „institutionelle Revolution“ seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert, zurückgeführt. Die Vorlesung will vornehmlich am Beispiel der späteren Zollvereinsstaaten und des Deutschen Reiches der Frage nachgehen, welche Rolle der Staat und welche Rolle die Wirtschaft bzw. die Zivilgesellschaft in dieser „institutionellen Revolution“, die schließlich auch im deutschsprachigen Raum eine Wachstumswirtschaft etablieren half, spielte.

Mit einiger zeitlicher Verzögerung vor allem gegenüber Großbritannien und Frankreich wurden seit Beginn des 19. Jahrhunderts auch durch deutsche Staaten – namentlich Preußen – neue Rahmenbedingungen und Normen für die Entfaltung des Wirtschaftslebens gesetzt. Die Wirtschaft wurde in eine relative Autonomie vom Staat entlassen. Zugleich aber wuchsen dem Staat neue Staatsaufgaben zu. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, verstärkt seit den späten 1870er Jahren, begann sich dann das staatliche Aufgabenregime selber, d. h. die Funktion und Funktionsweise des Staates als immaterieller Produktionsfaktor in der Volkswirtschaft, in Richtung auf einen (modernen) Interventionsstaat zu verändern. In diesem Prozess spielte Deutschland in Europa eine Vorreiterrolle. Am Beispiel zentraler Themenfelder – von der Gewerbeordnungs-, Gewerbeförderungs-, Zoll- und Eisenbahnpolitik des Vormärz bis hin zur Unternehmertätigkeit und Daseinsvorsorge durch Staat und Kommunen im Kaiserreich – soll den Ursachen und Bedingungen des Wandels der Rolle des Staates im institutionellen Modernisierungsprozess und Industrialisierungsprozess nachgegangen werden. Dabei wird auch immer wieder die phasenweise wechselnde Dynamik der Veränderung, der Wechsel des Momentums, zwischen Wirtschaft/Zivilgesellschaft einerseits und dem Staat im Staatsbildungsprozess andererseits thematisiert. Exkurse zu Großbritannien und Frankreich sollen Vorbildfunktion und Transfergeschichte institutioneller Neuerungen und neuartiger staatlicher Modernisierungsbemühungen des Wirtschaftslebens in Europa beleuchten und die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Entwicklung herausarbeiten. Die Vorlesung wird zum besseren Verständnis des historischen Neuartigen durch einen Rückblick auf das Ancien Régime und die weichenstellenden Agrar- und Gewerbereformen in Preußen (1806 – 1820) eingeleitet.

*Einführende Literatur:*

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

**Prof. Dr. Rudolf Boch**

**Hauptseminar: Industriegeschichte und ihre museale Darstellung – Sachsen und das Rheinland**

**BEUGE PM 6, MEUGE SM 4, MEUGE, Neue Studienordnung, EM 1, MNNG**

Zeit: freitags 11.30-13.00 Uhr  
Beginn: 13.4.2012  
Raum: 2/NK003

Im Seminar soll ein Überblick über die Geschichte der wichtigsten Industriezweige in Südwestsachsen/Chemnitz und im nördlichen Rheinland (Schwerpunkt: Bergisches Land) vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts erarbeitet werden. Ausgehend von einigen neueren Untersuchungen aber auch älterer Literatur soll Industrialisierung als regionales Phänomen im Kontext eines sich herausbildenden Weltmarkts analysiert werden. Zugleich werden konzeptionelle und didaktische Möglichkeiten bzw. Probleme der heutigen musealen Darstellung von Industrialisierungsgeschichte erörtert. Diese sollen am Beispiel von Industriemuseen in Südwestsachsen und der in den 1980er und 90er Jahren eingerichteten Industriemuseen des Landschaftsverbandes Rheinland sowie des neu eröffneten Ruhr Museums in Essen exemplifiziert werden.

Eng verbunden mit der musealen Darstellung von Industriegeschichte, aber doch weit darüber hinaus weisend ist die Diskussion um die Förderung bzw. den Erhalt einer spezifischen „Industriekultur“, welche u. a. die Regionalentwicklung traditionsreicher Industriestandorte und eine neue Form des Tourismus beflügeln soll. Auch in dieses aktuelle Thema soll das Seminar kritisch einführen.

Besuche in sächsischen Industriemuseen sowie eine Exkursion im Juni 2012 zu den Museumsstandorten im Rheinland dienen der Veranschaulichung und Vertiefung der Lehrinhalte und werden von den Teilnehmern gemeinsam vorbereitet. Bei besonderem Interesse können zudem Praktikantenstellen für die Semesterferien vermittelt werden. Die Teilnahme an der **6tägigen Exkursion vom 04.06. bis 09.06.2012 ins Rheinland** – gemeinsam mit dem HS von Prof. Dr. Stefan Pfeiffer – ist für Studierende des BA Moduls PM 6 verpflichtend.

Die Teilnehmerzahl ist auf **25** begrenzt. Eine erste **Vorbesprechung** mit Themenvergabe der Referate/Hausarbeiten findet **am Freitag, dem 03. Februar 2012, um 13.30 Uhr, im Raum 333, Reichenhainer Str. 39** statt. Weitere Themenvergaben können in den Feriensprechstunden erfolgen.

*Literatur zur Vorbereitung:*

Boch, Rudolf/Krause, Manfred, Historisches Lesebuch zur Geschichte der Arbeiterschaft im Bergischen Land, Köln 1986<sup>2</sup>.

Feldkamp, Jörg/Lindner, Ralph (Hg.), Industriekultur in Sachsen. Neue Wege im 21. Jahrhundert, Chemnitz 2010.

Karlsch, Rainer/Schäfer, Michael, Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006.

Kiesewetter, Hubert, Die Industrialisierung Sachsens, Stuttgart 2007.

Roeckner, Katja, Ausgestellte Arbeit. Industriemuseen und ihr Umgang mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel, Stuttgart 2009.

Schaller, Karlheinz, „Einmal kommt die Zeit“. Geschichte der Chemnitzer Arbeiterschaft von Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Bielefeld 2001.

**Prof. Dr. Rudolf Boch**

**Proseminar: Europas Arbeiterbewegung im 19. Und frühen 20. Jahrhundert**

**BEUGE PM 1, PM 3, BPOW, BEUST B 4**

Zeit:            donnerstags 17.15-18.45 Uhr  
Beginn:        5.4.2012  
Raum:         2/NK003

Die Arbeiterbewegung war ein historisch neuartiges, aber auf älteren kulturellen Werthaltungen und Denkmustern aufruhendes, gesamteuropäisches Phänomen. Mit gewissen Zeitverschiebungen und in unterschiedlicher Stärke konstituierte sie sich seit dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts in zahlreichen gewerblich entwickelten Regionen und Städten West- und Mitteleuropas (einschließlich Norditaliens und Kataloniens). Einerseits kann sie als eine durchaus konservative Züge tragende Reaktion auf die Herausforderungen und neuen Zumutungen des modernen Handels- und dann Industriekapitalismus betrachtet werden. Sicherlich war sie auch eine Reaktion auf einen erstarkenden Staat in Europa, der im Zuge der „inneren Staatsbildung“ in immer mehr Lebensbereiche eindrang und zunehmend auf die „Entfesselung der Wirtschaftskräfte“ und einer Dissoziierung der Ökonomie von der Gesellschaft setzte. Andererseits war sie nicht nur eine soziale Bewegung gegen die vorandrängenden Kräfte einer neuen Zeit, sondern suchte die gesellschaftlichen Emanzipationschancen des liberalen Zeitalters zu nutzen und „alteuropäische“ Werte der „gezügelter Konkurrenz“ und des „auskömmlichen Lebens“ in zukunftssträchtige Leitideale einer neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung umzudeuten.

Über Jahrzehnte blieb diese Bewegung vom Typus des Handwerker-Arbeiters geprägt. Daher spricht man heute auch von einer „handwerklichen Phase“ der Arbeiterbewegung, die ihren Zenit mit dem Aufstand der „Pariser Kommune“ (1871) und der nachfolgenden Auflösung der Londoner I. Internationale (Konflikt Marx versus Bakunin) überschritt. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde die neue Industriearbeiterschaft sukzessive zur eigentlichen sozialen Trägerschicht dieser Bewegung. Nun entstanden – auch außerhalb von Großbritannien – zunehmend einflussreiche Gewerkschaften und – nach deutschem Vorbild – auf Wahlerfolge setzende sozialdemokratische Parteien. In diesem Prozess der relativ erfolgreichen Ausbildung von Organisationen und Parteien zur Interessenvertretung der Industriearbeiterschaft ging der Bewegungscharakter freilich weitgehend verloren. Zudem änderten sich – vor dem Hintergrund der abnehmenden Massenarmut in Kerneuropa – die Ziele: Nicht nur war die ursprüngliche Idee des Aufbaus einer „Volksindustrie von unten“ gegen die sog. Große Industrie durch den fulminanten Siegeszug des Industriekapitalismus seit den 1870er Jahren obsolet geworden. Auch das Ziel einer grundlegenden Veränderung der Gesellschaft wurde im alltäglichen Bemühen um eine Verbesserung der Lebenssituation der arbeitenden Bevölkerung relativiert und von der großen Mehrheit der organisierten Arbeiterschaft sukzessive aufgegeben. Schließlich ging der Anspruch eine dezidiert internationale (freilich faktisch europäische) Bewegung zu sein durch die enorme Massenwirksamkeit des Nationalismus und die beginnende Integration der organisierten Arbeiterschaft in die Gesellschaften der jeweiligen europäischen Nationalstaaten verloren. Das wurde spätestens mit dem völligen Scheitern der 1889 gegründeten II. Internationale bei Kriegsausbruch 1914 offenbar.

Das Proseminar will die Teilnehmer mit der Geschichte der bedeutendsten regionalen und nationalen Arbeiterbewegungen in Europa in der Zeit des „langen 19. Jahrhunderts“ in Grundzügen vertraut machen. Dabei sollen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede – aufgrund der teilweise anderen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – herausgearbeitet wer-

den. Zugleich werden wichtige Ereignisse von gesamteuropäischer Bedeutung für die Arbeiterbewegung (1848, 1871, 1914) sowie die Versuche einer Kooperation jenseits der erstarkenden oder entstehenden Nationalstaaten beleuchtet. Gerade in den Debatten und Kontroversen der I. und II. Internationale spiegeln sich nicht nur damals aktuelle Herausforderungen der europäischen Arbeiterbewegung (etwa der Umgang mit nationalen Minderheiten oder die Verhinderung eines großen europäischen Krieges) wider, sondern auch die krisenhafte Ablösung von Ideologien und von deren jeweiligen Protagonisten (v. a. Proudhon, Bakunin, Marx).

*Einführende Literatur:*

Braunthal, Julius, Geschichte der Internationale, Bd. 1, Hannover 1961.

Geary, Dick (Hg.), Labor and Socialist Movements in Europe before 1914, Oxford/New York 1989.

Kocka, Jürgen (Hg.), Europäische Arbeiterbewegungen im 19. Jahrhundert, Göttingen 1983.

Lenger, Friedrich, Die handwerkliche Phase der Arbeiterbewegung in England, Frankreich, Deutschland und den USA – Plädoyer für einen Vergleich, in: Geschichte und Gesellschaft 13 (1987), 232 – 243.

Weber, Petra, Sozialismus als Kulturbewegung. Frühsozialistische Arbeiterbewegung und das Entstehen zweier feindlicher Brüder Marxismus und Anarchismus, Düsseldorf 1989.

Welskopp, Thomas, Das Banner der Brüderlichkeit. Die deutsche Sozialdemokratie vom Vormärz bis zum Sozialistengesetz, Bonn 2000.

Während des Semesters steht den Studierenden ein Semesterapparat zur Verfügung.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** begrenzt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Rudolf Boch**

**Übung: Staat und Wirtschaft in Deutschland – Quellen und Texte**

**BEUGE PM 1, PM3, MEUGE SM 4, MNNG**

Zeit:           mittwochs, 17.15-18.45 Uhr

Beginn:       11.4.2012

Raum:         2/NK003

In der Übung sollen vornehmlich edierte Quellen und weiterführende Aufsätze zu Teilaspekten des Themas besprochen werden. Die Lektüre deutschsprachiger und in begrenztem Umfang englischsprachiger Texte sowie die gemeinsame Quellenanalyse sollen die Kenntnisse der Hörer der Vorlesung vertiefen.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** begrenzt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Timo Luks**

**Hauptseminar: Theorie und Geschichte des Kapitalismus**

**BEUGE PM 7; MEUGE SM 3, SM 4; MNNG; BEUST SV 1; BPOW**

Zeit: montags, 17.15-18.45 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: 2/W037

Ist ‚Kapitalismus‘ ein politischer, ideologischer oder analytischer Begriff? Bezeichnet er ein Wirtschaftssystem oder eine Gesellschaftsformation? Wenn es ‚Kapitalismus‘ gab und gibt: Wann und wo fing er an? Was sind seine Voraussetzungen und Folgen? Veränderte und verändert er sich? Das Hauptseminar widmet sich diesen Fragen und den Antworten, die immer wieder darauf zu geben versucht wurden – unter anderem von Karl Marx und Max Weber, Fernand Braudel und Rodney Hilton, Joseph Schumpeter und Milton Friedman.

*Vorbereitende Lektüre:*

West, Nathanael: Eine glatte Million. Oder: Die Demontage des Lemuel Pitkin, Zürich 2011 [1934].

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Timo Luks**

**Übung: Teenage Riot. Jugend, Pop und Protest im 20. Jahrhundert**

**BEUGE PM 3, 4; MEUGE SM 4; MNNG; BEUST SK 1; BPOW**

**bei Bedarf auch als PROSEMINAR im Modul PM 2 und PM 4**

Zeit: mittwochs, 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 4.4.2012  
Raum: 3/B101

Jugend, Pop und Protest wurden im Verlauf des 20. Jahrhunderts, vor allem nach 1945 immer wieder auseinander bezogen und zusammengedacht. Es ist die Jugend, die regelmäßig protestiert. Es ist die Jugend, die Popkultur lebt. Es ist der Pop, der der Jugend eine Stimme und ein Gefühl gibt. Es ist der Pop, der Protest mobilisiert und den Revolten einen Soundtrack gibt. Es ist der Protest, der die Jugend zusammenbringt. Es ist der Protest, der Pop mit der Aura der Wirkmächtigkeit umgibt. Jedenfalls fast. In der Übung wird die komplizierte Dreiecksge-  
schichte von Jugend, Pop und Protest anhand ausgewählter Beispiele – Bürgerrechtsbewegung, Anti-Vietnamkriegs-Bewegung und Woodstock; Aufrüstung, Kalter Krieg und ein bisschen Frieden; Punk und die DDR – etwas genauer unter die Lupe genommen.

*Vorbereitende Lektüre:*

Lynskey, Dorian: 33 Revolutions per Minute. A History of Protest Songs, from Billie Holiday to Green Day, New York 2011.

Protestsongs.de – Eine Kreuzfahrt durch die Geschichte des deutschsprachigen Protestsongs (2 CDs), Bundeszentrale für Politische Bildung 2011.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt. **ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**PD Dr. Heidrun Homburg**

**Hauptseminar: Kredit- und Schuldenwesen als Wachstumsmotor? Zur Ökonomie und Kulturgeschichte von Geldmärkten im langen 19. Jahrhundert**

**BEUGE PM 7, MEUGE SM 4, MNNG, BPOW, BEUST SV 1**

Zeit: donnerstags, 17.15-18.45 Uhr  
Beginn: 12.4.2012  
Raum: siehe Aushang

Nach Ende der Napoleonischen Kriege stand Kontinentaleuropa vor zwei ökonomischen Herausforderungen: Abbau der Staatsschulden und Wiederaufbau der Wirtschaft. In beiden Hinsichten erschien England vielen Zeitgenossen als Vorbild und mächtiger Herausforderer. Was musste man, was wollte man, aber auch was und wie konnte man von England lernen – das waren jetzt höchst aktuelle Fragen und an ihnen schieden sich die Geister. Einige Stränge dieser Debatten, aber auch institutionelle Neuerungen in den Bereichen des öffentlichen und privaten Kredit- und Schuldenwesens sowie deren Durchschlagskraft auf das „Alltagsleben“ sollen im Seminar vergleichend für Preußen/Deutschland und Frankreich aufgearbeitet werden. Es wird also darum gehen, die zeitgenössischen politökonomischen Positionen (z.B. von Smithianern, Saint-Simonisten, Vertretern der Historischen Schule der Nationalökonomie) auszuleuchten, Gesetzgebungsakte zur Regulierung bzw. Deregulierung von Geld- und Kapitalmarkt zu analysieren sowie den literarischen Niederschlag (etwa Balzac, Zola, Heine, Weerth, Freytag, Fontane) und die publizistische Begleitung der „neuen Zeit“ zu verfolgen, in der sich der Faktor „Kapital“ als eine zentrale Größe im Wirtschaftsprozess erwies und damit dem Kreditwesen zuvor ungekannte Bedeutung zuwuchs.

*Literatur:*

Ch. P. Kindleberger, A Financial History of Western Europe, 2. Aufl., Oxford 1993; H.-P. Ullmann, Der deutsche Steuerstaat, München 2005 (TB); N. Ferguson, Politik ohne Macht. Das fatale Vertrauen in die Wirtschaft (EA Cash Nexus: Money and Power in the Modern World 1700-2000, New York 2001), München 2003; C. Wischermann / A. Nieberding, Die institutionelle Revolution. Eine Einführung in die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 19. Und frühen 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2004; G. Budde (Hg.), Kapitalismus. Historische Annäherungen, Göttingen 2011.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**PD Dr. Heidrun Homburg**

**Übung: Globalgeschichte(n) des 19. Jahrhunderts. Vergleichende Lektüre von C.A. Bayly und J. Osterhammel**

**BEUGE PM 1, 3, 4; MEUGE SM 4, BEUST, BPOW, MNNG**

Zeit: freitags, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn: 13.4.2012

Raum: siehe Aushang

Das lange 19. Jahrhundert war ein Jahrhundert des umfassenden Wandels in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, in ihm formte sich die moderne Welt aus mit ihren vielfachen Interdependenzen und Vernetzungen, die in unsere Gegenwart hineinragen. In der Übung sollen die globalgeschichtlichen Gesamtdarstellungen von Christopher A. Bayly, *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780 und 1914*, Frankfurt am Main 2006 (EA *The Birth of the Modern World, 1780-1914*, Oxford 2004) sowie Jürgen Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009 gelesen und daraufhin befragt werden, wie die beiden Autoren jeweils ihre Darstellungen konzipieren, welche Faktoren, Strukturen und Ereignisse sie in den Blick nehmen und wie sie den Umformungsprozess Europas und der Welt in seinen Antriebskräften und wesentlichen Ergebnissen analysieren.

*Literatur:*

Christopher A. Bayly, *Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780 und 1914*, Frankfurt am Main 2006 (EA *The Birth of the Modern World, 1780-1914*, Oxford 2004 u.ö.); Jürgen Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2009 u.ö. (Sonderausgabe, München 2011).

Die Teilnehmerzahl ist wegen des Charakters als Lektürekurs auf **25** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Professur Europäische Geschichte des 19. Und 20. Jahrhunderts**

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll**

**Vorlesung: Preußen – Eine europäische Geschichte**

**BEUGE PM 1, PM 2; MEUGE SM 3, MMGE, MNNG, BEUST**

Zeit: montags 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: 4/201

Der 1947 von den alliierten Siegermächten aufgelöste Staat Preußen war stets mehr als eine deutsche Territorialmacht. Zwar bewerkstelligte er 1866/1871 die deutsche Nationaleinheit und dominierte das Bismarck-Reich bis zu dessen Ende 1918 bzw. 1945. Doch Preußen war darüber hinaus stets auch ein europäisch verorteter Geschehensraum – Akteur im Konzert der fünf Großmächte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ebenso wie eine nach Nord-, Ost- und Mitteleuropa ausstrahlende Macht, die an der Formung dieser Geschichtsregionen wesentlichen Anteil hatte. Die Geschichte Preußens wird in der Vorlesung daher nicht unter nationalstaatlicher Perspektive erörtert, sondern als das dargestellt, was sie ihrem Gehalt nach gewesen ist – eine europäische Geschichte. Behandelt wird der gesamte Zeitraum von den Anfängen des Ordensstaates Preußen und Kurbrandenburgs im späten Mittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

*Literatur zur Vorbereitung:*

Christopher Clark: Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600–1947. München 2007.  
Richard Dietrich: Kleine Geschichte Preußens. Berlin 1966.  
Frank-Lothar Kroll (Hrsg.): Preußens Herrscher. 4. Aufl. München 2009.  
Frank-Lothar Kroll: Die Hohenzollern. München 2008.  
Frank-Lothar Kroll: Das geistige Preußen. Zur Ideengeschichte eines Staates. Paderborn u. a. 2001.  
Wolfgang Neugebauer: Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947. Neuausgabe München 2006.  
Hans-Joachim Schoeps: Preußen. Geschichte eines Staates. Berlin 1966.

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll**

**Hauptseminar: Königtum und Parlament in England (16.–19. Jahrhundert)**

**BEUGE PM 7, MEUGE SM 3, EM 1 (alt), MNNG, MEI**

Termin: Blockveranstaltung im Juli  
Vorbereitung: 16.4.2012, 17:15 Uhr  
Raum: 4/201

Das Wechselspiel von monarchischer Herrschaft und parlamentarischem Anspruch auf Mitwirkung am staatlichen Leben durchzieht die englische Geschichte als ein Grundprinzip seit dem ausgehenden Mittelalter. In strukturgeschichtlichen Längs- und Querschnitten sollen in dieser Veranstaltung die hauptsächlichen Epochen und Themenfelder dieses Entwicklungsgeschehens nachgezeichnet werden: Tudor-Herrschaft im 16. Jahrhundert, Stuart-Absolutismus im 17. Jahrhundert und Herrschaftsausübung der Dynastie Hannover im 18. Jahrhundert wer-

den ebenso eingehend behandelt, wie die Mechanismen und Modalitäten des Übergangs Großbritanniens zur modernen Massendemokratie im 19. Jahrhundert. Darüber hinaus treten organisations-, institutionen- und ideengeschichtliche Aspekte von Parlamentarismus und monarchischer Herrschaft in den Blickpunkt. Ziel der Veranstaltung ist die Schärfung des Bewußtseins für die Verschiedenartigkeit des Weges zu einer demokratischen politischen Kultur in Europa. Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis kann nur durch einen Seminarvortrag und das Anfertigen einer Hausarbeit erworben werden.

*Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Teilnahme nur möglich nach Online-Anmeldung.*

*Literatur zur Einführung:*

Julius Hatschek: Englische Verfassungsgeschichte. Bis zum Regierungsantritt der Königin Viktoria, 2. Aufl., Aalen 1978.

David Lindsay Keir: The Constitutional History of Modern Britain 1485-1937, third ed., London 1948.

Kurt Kluxen (Hrsg.): Parlamentarismus. 2. Aufl., Köln 1969.

Kurt Kluxen: England in Europa. Studien zur britischen Geschichte und zur politischen Ideengeschichte der Neuzeit. Hrsg. von Frank-Lothar Kroll, Berlin 2003.

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll**

**Hauptseminar: Rußland und Europa**

**BEUGE PM 7; MEUGE SM 3, SM 5, EM 2, MNNG, MEI**

Zeit: dienstags 7:30-9:00 Uhr  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 4/009

Ob der Zustand Westeuropas für das jeweilige aktuelle und künftige Schicksal Rußlands von vorbildhafter Bedeutung zu sein vermochte, oder ob er eher von abschreckender Wirkung war – diese Frage bildet ein Zentralproblem des russischen Selbstbewußtseins in Vergangenheit und Gegenwart. Das Seminar geht dem Problem auf den Grund. Es behandelt zunächst die altrussische Periode, also das Kiever Reich und den Moskauer Staat; dann das Petersburger Imperium bis 1917, mit Schwerpunkten in der ersten Hälfte des 18. und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Danach tritt die bolschewistische Ära in den Blick, d.h. die Ära der kommunistischen Sowjetmacht. Schließlich werden aktuelle Trends und Tendenzen zum Bestimmungsverhältnis „Rußland – Europa“ im politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben des postsowjetischen Rußlands erörtert.

*Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Teilnahme nur möglich nach Online-Anmeldung.*

*Literatur zur Einführung:*

Lew Kopelew u.a. (Hrsg.): West-östliche Spiegelungen. Russen und Russland aus deutscher Sicht / Deutsche und Deutschland aus russischer Sicht. München 1985-2006.

Frank-Lothar Kroll: Rußland und Europa. Historisch-Politische Probleme und kulturelle Perspektiven. In: Peter Jurzeck und Matthias Niedobitek (Hrsg.): Europäische Forschungsperspektiven. Elemente einer Europawissenschaft. Berlin 2008, S. 13-58.

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll / Prof. Dr. em. Alfons Söllner (in Kooperation mit den Kunstsammlungen Chemnitz)**

**Übung: Rußland und Europa im 19. Jahrhundert (1815-1914)**

**BEUGE PM 7; MEUGE SM 3, SM 5, EM 2, MNNG, MEI**

Zeit: zwei Blocksitzungen am 25. Mai (Kunstsammlungen) und 6. Juli (TU)  
Vorbesprechung: 2.4.2012, 17:15 Uhr  
Raum: 4/201

Die Peredweschniki (dt.: „Wanderer“) waren eine Gruppe von Malern, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das gesellschaftliche Leben im zarischen Rußland kritisch darstellten. Mit der Ausstellung „Die Peredweschniki – Maler des russischen Realismus“ präsentieren die Kunstsammlungen Chemnitz 90 Werke dieser Bewegung aus der Staatlichen Tretjakow-Galerie Moskau und dem Staatlichen Russischen Museum in Sankt Petersburg. Begleitend findet eine Übung statt, die nach dem Verhältnis von Rußland und Europa im 19. Jahrhundert fragt.

*Literatur zur Einführung:*

Ingrid Mössinger und Beate Ritter (Hrsg.): Die Peredwischniki. Maler des russischen Realismus. Katalog zur Ausstellung. Chemnitz 2012.

**Prof. Dr. Frank Lothar-Kroll**

**Kolloquium für Masteranden und Doktoranden**

Zeit: montags 17:15-18:45 Uhr  
Beginn: 23.4.2012  
Raum: 4/203

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges „Europäische Geschichte“ aller fünf Professuren des Instituts, die mit einer Abschlußarbeit beschäftigt und gehalten sind, ihre Ergebnisse in einem Kolloquiumsvortrag zur Diskussion zu stellen. Interessenten und Aspiranten werden zur Vorbesprechung (siehe oben) gebeten.

**Kristin Lesch, M.A.**

**Proseminar: Der Kalte Krieg**

**BEUGE PM 2, PM 3, PM 5; BEUST; BPOW**

Zeit: dienstags 11.30-13.00  
Beginn: 17.4.2012  
Raum: 2/N005

Als Hochphase des Ost-West-Konflikts wirkte sich der Kalte Krieg in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht nur auf die Außen- und Innenpolitik, sondern auch auf die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung aller Nationen westlich und östlich des „Eisernen Vorhangs“ aus. Der Konflikt zwischen den Westmächten unter Führung der USA und dem Ostblock unter Führung der Sowjetunion, den die beiden Supermächte von 1945 bis

1991 mit allen verfügbaren Mitteln austragen, sich dabei aber militärisch nie direkt bekämpften, steht im Fokus des Proseminars. Beginnend mit der Ursachenforschung stehen die „heißen Phasen“ des Kalten Krieges ebenso wie die Perioden geringer Konfliktintensität bzw. der Entspannung im Mittelpunkt der Analyse. Ein Ausblick beleuchtet abschließend die internationale Entwicklung nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem daraus folgenden Ende des Konfliktes. Da sich der Kalte Krieg besonders deutlich in der Spaltung Deutschlands und Europas zeigte, wird diesem Aspekt im Seminar stets das Hauptaugenmerk gelten. Für einen Scheinerwerb sind die aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referates sowie das Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

*Einführende Literatur:*

Dülffer, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991. München 2004.

Gaddis, John Lewis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte. München 2007.

Steininger, Rolf: Der Kalte Krieg. Frankfurt/M. 2003.

Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters. München 2007.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Kristin Lesch, M.A.**

**Übung: Demokratietheorien**

**BEUGE BAS, PM 1, PM 2, PM 4; MEUGE SM 3, SM 4; BEUST; BPOW**

**bei Bedarf auch als PROSEMINAR im Modul PM 2 und PM 4**

Zeit: donnerstags 11.30-13.00

Beginn: 19.4.2012

Raum: 2/D1

Die Demokratie, d.h. die Volksherrschaft, sei zwar eine ziemlich schlechte Staatsverfassung, aber besser als alle bisher erfundenen Regime, bekannte Manfred G. Schmidt, einer der führenden deutschen Demokratieforscher. Dies ist sicher einer der wichtigsten Anlässe, sich stets aufs Neue mit demokratischen Systemen zu beschäftigen, sie einer Bestandsaufnahme zu unterziehen und nach Reformmöglichkeiten und Verbesserungen zu fragen. Ziel der Übung ist die Auseinandersetzung mit den Theorien zur Demokratie, wie sie seit der griechischen Antike in unterschiedlichsten Formen und Absichten entwickelt wurden, um anhand der historischen bzw. modernen Konzeptionen zur Organisation politischer Volksherrschaft diese besser verstehen, beschreiben und bewerten zu können.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist die regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und die Lektüre ausgewählter Texte sowie die Bereitschaft, sich aktiv in die Diskussion einzubringen.

*Einführende Literatur:*

Massing, Peter (Hrsg.): Ideengeschichtliche Grundlagen der Demokratie. Schwalbach 1999.

Saage, Richard: Demokratietheorien. Historischer Prozess – Theoretische Grundlagen – Sozio-technische Bedingungen. Eine Einführung. Wiesbaden 2005.

Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien. 5. Aufl. Wiesbaden 2010.

Die Teilnehmerzahl ist auf **20** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Hendrik Thoß**

**Proseminar: Deutsche Verfassungsgeschichte von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert**

**BEUGE PM2, BPOW**

Zeit: montags 17.15-18.45 Uhr  
Beginn: 16.4.2012  
Raum: 2/N006

Die deutsche Verfassungsgeschichte von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert wurde vor allem von dem Verhältnis zwischen Reich und Territorien, zwischen Zentralismus und Partikularismus dominiert. Die einschlägige Forschung kann nicht wie die englische oder französische die allmähliche Entwicklung vom spätmittelalterlichen zum neuzeitlichen Staat mit seinen spezifischen Kennzeichen, wie beispielsweise der starken mit dem monarchischen Absolutismus verbundenen Staatsgewalt einschließlich Heer und Beamtenschaft als wichtigsten Werkzeugen, nachzeichnen. Vielmehr galt und gilt es, die Wechselwirkung von Zentralstaat und Territorien, das Mit-, Neben- und Gegeneinander beider Seiten darzustellen.

*Literatur:*

Boldt, Hans: Deutsche Verfassungsgeschichte. 2 Bde., 2. Aufl., München 1993.  
Zippelius, Reinhold: Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. 7., neu bearb. Aufl., München 2006.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** begrenzt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Dr. Hendrik Thoß**

**Übung: Benito Mussolini und der italienische Faschismus**

**BEUGE PM2, BPOW**

Zeit: montags 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 16.4.2012  
Raum: 2/N005

Das italienische Faschismusmodell hatte in vielen Bereichen für die nachfolgenden Faschisten in Deutschland, Portugal, Spanien oder Ungarn einen Vorbildcharakter. Es entwickelte sich in der Folge des Ersten Weltkrieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit. Im Mittelpunkt der Übung soll die Untersuchung des Aufstiegs der faschistischen Bewegung Italiens und ihrer Führerfigur Benito Mussolini stehen.

*Literatur:*

Mantelli, Brunello: Kurze Geschichte des italienischen Faschismus. Berlin 1998.  
Petersen, Jens/ Schieder, Wolfgang (Hg.): Faschismus und Gesellschaft in Italien. Staat, Wirtschaft, Kultur, Vierow b. Greifswald 1997.

Die Teilnehmerzahl ist auf **35** Personen beschränkt.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

***Institut für Psychologie***

Die Seminare im Basismodul 2 (BEUGE) werden von der Professur Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik / Soft-skills angeboten.

***Über Seminarangebote im Sommersemester 2012 sowie Einschreibungsmöglichkeiten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Lehrstuhls.***

***Germanistik***

***Die Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte Aushänge beachten!***

**ERGÄNZUNGSMODULE EM 1, EM 2, EM 3 UND EM 4**

***Britische und Amerikanische Kultur- und Länderstudien***

**Prof. Dr. Klaus Stolz**

**Seminar: Comparative Studies Britain and the USA**

**BEUGE EM 1**

Zeit: donnerstags, 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 12.4.2012  
Raum: 2/D301

The seminar will deal with selected issues of British and US society, culture and politics. Topics will be chosen according to research interests of students. These could include current matters (e.g. the tea party movement), matters of general interest (e.g. sports, gun control) as well as developments in the political system (e.g. is there an Americanization of British politics?). This seminar is meant to provide students with new insights into aspects of society, culture and politics in Britain and the USA that have not been at the centre of analysis in the two basic modules. Furthermore, students will learn how to explicitly compare features of one culture/society with the other.

Requirements: Active participation in every session in the class, oral presentation (PVL).

*Readings:*

Watts, Duncan (2008). *Understanding US/UK Government and Politics. A Comparative Guide*. 2nd ed. Manchester: Manchester University Press.

**Registration:**

Please send an e-mail to [annegret.messner@phil.tu-chemnitz.de](mailto:annegret.messner@phil.tu-chemnitz.de) by 31.03.2012.

**Professur für Romanische Kulturwissenschaft**

**Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat**

**Vorlesung: Theorien der Wahrnehmung im 19. Jahrhundert**

**BEUGE EM 1**

Zeit: donnerstags, 9.15-10.45 Uhr  
Beginn: 5.4.2012  
Raum: 2/N013

**Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat**

**Proseminar: Gebietskörperschaften in Frankreich**

**BEUGE EM 1**

Zeit: mittwochs, 9.15-10.45  
Beginn: 4.4.2012  
Raum: siehe Aushang

**Prof. Ulrike Brummert, docteur d'Etat**

**Hauptseminar: Erben der Renaissance**

**MEUGE EM 1**

Zeit: dienstags, 15.30-17.00 Uhr  
Beginn: 3.4.2012  
Raum: 2/N105

**Martin Bauch, M.A.**

**Proseminar: Mobilität als interdisziplinärer Forschungsgegenstand**

**BEUGE EM 1**

Zeit: mittwochs, 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 4.4.2012  
Raum: 2/W065

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

## ***Kultureller und sozialer Wandel***

**Prof. Dr. Teresa Pinheiro**

### **Vorlesung: Theorien der Kulturwissenschaften**

#### **BEUGE EM 1**

Zeit: montags, 9.15-10.45 Uhr  
Raum: 1/204  
Beginn: 2.4.2012

Ob man unter „Kulturwissenschaft(en)“ nun ein neues Fach oder einen fächerübergreifenden Theoriawandel versteht: Tatsache ist, dass die Kulturwissenschaften über keinen Konsens bildenden Kanon an theoretischen Grundlagen und methodischen Ansätzen verfügen. Die Vorlesung bietet Studierenden der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Fächer eine Orientierung in diesem komplexen, aber auch spannenden Wissenschaftsfeld.

Die Vorlesung verfolgt eine zweifache Zielsetzung. Zum einen werden jene Tendenzen im angelsächsischen und im deutschsprachigen wissenschaftlichen Kontext seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts aufgezeigt, die die heutige Hochkonjunktur von „Kultur“ als Untersuchungsgegenstand und der „Kulturwissenschaft(en)“ als Wissenschaftsfeld nachvollziehbar machen. Zum anderen werden einige der Ansätze und Themen vorgestellt, die die heutige kulturwissenschaftliche Arbeit prägen und bereichern.

#### *Empfohlene Literatur zum Einstieg:*

Böhme, H. u.a. (Hgg.). Orientierung Kulturwissenschaft. Reinbek bei Hamburg, 22002;  
Bachmann-Medick. Cultural Turns. Reinbek bei Hamburg, 2006.

#### **ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Teresa Pinheiro**

### **Vorlesung: Einführung in die Iberischen Studien**

#### **BEUGE EM 1; MEUGE 1**

Zeit: montags, 11.30-13.00 Uhr  
Raum: 1/204  
Beginn: 2.4.2012

Die Veranstaltung soll einen Einstieg in das Studium der Kulturen und Gesellschaften der iberischen Staaten vermitteln. Die Iberische Halbinsel, die oft als eine kulturelle Einheit „jenseits der Pyrenäen“ wahrgenommen wird, besteht in Wirklichkeit aus zwei Staaten, aus zahlreichen Regionen mit Autonomiestatus und aus einer noch größeren Anzahl von historischen Regionen mit eigenen Identitätskonstruktionen und mit eigenen Sprachen. Der iberische Raum birgt also in sich Strukturen sowohl von Einheit als auch von Vielfalt, wie sie ebenso für Europa gelten.

Ein historischer Überblick zeichnet gemeinsame und getrennte Wege nach, die Portugal und Spanien im Laufe der Geschichte eingeschlagen haben: die frühe Konsolidierung Portugals im Zuge der Reconquista, die mit der späteren Entstehung Spaniens als ein Verbund verschiedener Königreiche kontrastiert; die überseeische Expansion beider Länder ab dem 15. Jahrhundert; die Vereinigung der spanischen und portugiesischen Kronen unter Philipp II.;

die langen Diktaturen Francos und Salazars im 20. Jahrhundert; der spanische Bürgerkrieg, dessen Ende mit dem Beginn des Franco-Regimes zusammenfiel, und der portugiesische Kolonialkrieg, der mit dem Ende der Diktatur Salazars koinzidiert; der gemeinsame Beitritt zur EU. Diese Ereignisse werden nicht als „exaktes“ historisches Wissen vermittelt, sondern bewusst im Hinblick auf ihre heutige öffentliche Rezeption und damit als Wege, die spanische und die portugiesische Gesellschaft heute zu verstehen.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

**Prof. Dr. Teresa Pinheiro**

**Seminar: Quo vadis Europa? Gegenwärtige Debatten um die Zukunft der EU**

**BEUGE EM 1; MEUGE EM 1**

Zeit: dienstags, 9.15-10.45 Uhr  
Raum: 2/W066  
Beginn: 3.4.2012

Nach der Ratifizierungskrise befindet sich die Europäische Union gegenwärtig in einer Finanzkrise, die politische Folgen nach sich zieht. Intellektuelle und Politiker nutzen die Gelegenheit, um das europäische Projekt einer gründlichen Kritik zu unterziehen. Das umsichtige Nachdenken über Europa tritt in den Hintergrund und überlässt kraftvoll und dezidiert vorgetragene Meinungen und Forderungen die Bühne. Die Vorschläge bedienen auch die Palette der Europa-Visionen: Bei den einen geht es um mehr Europa (Heinrich August Winklers „Wir brauchen mehr Europa, nicht weniger“), bei manchen gar um die Schaffung eines europäischen Staatenbundes (siehe Ursula von der Leyens Vorstoß zur Gründung der Vereinigten Staaten Europas); andere fordern ein anderes Europa (etwa Joschka Fischers Aufforderung „Vergesst diese EU“).

Das Seminar bietet Gelegenheit, die Debatten über die Zukunft der Europäischen Union systematisch zu analysieren und zu diskutieren. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem wissenschaftlichen Diskurs (Husserl, Derrida, Ortega y Gasset, Eco, Gadamer, Habermas) und auf den gegenwärtigen politischen Debatten liegen.

In dem Kurs wird besonderes Augenmerk auf zwei „soft skills“ gelegt. Die Seminar-TeilnehmerInnen können sich wahlweise im Verfassen einer wissenschaftlichen Rezension oder im Halten eines Vortrags üben. Die Vorträge werden gebündelt im Rahmen einer studentischen Vortragsreihe zum Thema des Seminars gehalten, die gegen Ende der Vorlesungszeit stattfinden wird. Studierende, die an der Vortragsreihe mit einem eigenen Vortrag teilnehmen möchten, sollen ebenfalls die Lehrveranstaltung „Präsentationstechniken“ (Jana Beinhorn, Do. 11.30-13.00) besuchen.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

***Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas***

***Räume und Zeiten der Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Informieren Sie sich bitte im Veranstaltungsverzeichnis des Instituts für Europäische Studien!***

**Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki**

**Vorlesung: Einführung in die Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas**

**BEUGE EM 2, MEUGE**

**Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki**

**Seminar: Russland und Europa**

**BEUGE EM 2, MEUGE**

**Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki**

**Seminar: Nation and Nationalism in Central and Eastern Europe**

**BEUGE EM 2, MEUGE**

**Prof Dr. Stefan Prof. Garsztecki**

**Seminar: Regionen und Regionalismus in Ostmittel- und Osteuropa**

**BEUGE EM 2, MEUGE**

## ***Politikwissenschaft***

***Die Einschreibung in Lehrveranstaltungen der Politikwissenschaft erfolgt über die Homepage der jeweiligen Professur.***

N.N.

### **Vorlesung: Intellektuelle im 20. Jahrhundert**

#### **BEUGE EM 3**

Zeit: dienstags, 13.45-15.15 Uhr  
Beginn: 10.4.2012  
Raum: N.N.

Nicht zuletzt Intellektuelle im Deutschland des 20. Jahrhunderts zu untersuchen, heißt sie über mehrere radikale Umbrüche hinweg und in ganz unterschiedlichen politischen Systemen zu betrachten. Wie positionierten sie sich im Kaiserreich und zum Ersten Weltkrieg und wie in der Weimarer Republik? Gerieten sie in den Bann des Nationalsozialismus, übten sie (geistigen) Widerstand, gingen sie ins Exil? Was für Deutschlandbilder entwarfen sie in den Jahren auf dem Weg zur deutschen Teilung zwischen 1945 und 1949. Wie begegneten sie den neuen Staatsgebilden der Bundesrepublik und der DDR während der langen Teilungsperiode? In welcher Form waren sie an den Umbrüchen von 1989/90 beteiligt und wie hielten sie es mit dem wiedervereinigten Deutschland? Die von den deutschen Intellektuellen geführten Debatten, die im Mittelpunkt der Vorlesung stehen sollen, widmeten sich wiederholt Themen, die über Deutschland hinausweisen: die beiden Weltkriege, Faschismus, Kommunismus, Totalitarismus, demokratischer Verfassungsstaat, Kapitalismus, Sozialismus, Ost-West-Konflikt etc. Ein Vergleich mit Intellektuellen in anderen Ländern erscheint schon deswegen angebracht. Am Beginn der Vorlesung werden indes Definitionsversuche stehen, schließlich sind die „freischwebenden Intellektuellen“, die „Kritik als Beruf“ gewählt haben, seit jeher nur schwer eindeutig zu verorten.

#### *Literatur:*

Wolf Lepenies, Kultur und Politik. Deutsche Geschichten, München 2006.

Gangolf Hübinger/Thomas Hertfelder (Hrsg.), Kritik und Mandat. Intellektuelle in der deutschen Politik, Stuttgart 2000.

Ingrid Gilcher-Holtey, Eingreifendes Denken. Die Wirkungschancen von Intellektuellen, Weilerswist 2007.

Tony Judt, Das vergessene 20. Jahrhundert. Die Rückkehr des politischen Intellektuellen, München 2010.

Harald Bluhm/Jürgen Gebhardt (Hrsg.), Politische Ideengeschichte im 20. Jahrhundert. Konzepte und Kritik, Baden-Baden 2006.

Alfons Söllner, Fluchtpunkte. Studien zur politischen Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts, Baden-Baden 2006.

Alexander Gallus/Axel Schildt (Hrsg.), Rückblickend in die Zukunft. Politische Öffentlichkeit und intellektuelle Positionen in Deutschland um 1950 und um 1930, Göttingen 2011.

**Dr. Ellen Thümmeler**

**Seminar: Die politische Theorie von Jürgen Habermas**

### **BEUGE EM 3**

Zeit: donnerstags, 17.15-18.45 Uhr  
Beginn: 5.4.2012  
Raum: N.N.

Jürgen Habermas gilt als einer der bekanntesten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Das „Projekt der Moderne“ als philosophische, politische und kulturelle Fragestellung durchzieht sein breites Werk. Das Seminar nähert sich den politiktheoretischen Schriften von Habermas anhand ausgewählter Texte an. Dabei werden seine Wurzeln innerhalb der Kritischen Theorie ebenso wie ausgewählte Kritiker (Michel Foucault, Niklas Luhmann, Axel Honneth) behandelt.

#### *Literatur:*

Habermas, Jürgen: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, 12. Aufl., Berlin 2011.  
Habermas, Jürgen: Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats, 4. Aufl., Frankfurt am Main 2009.  
Habermas, Jürgen: Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2010.  
Horster, Detlef: Jürgen Habermas. Eine Einführung, Darmstadt 2010.  
Iser, Mattias/ Strecker, David: Jürgen Habermas zur Einführung, Hamburg 2010.

**Dr. Frank Schale**

**Seminar: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte: Politische Theorien des 19. Und 20. Jahrhunderts**

### **BEUGE EM 3**

Zeit: montags, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn: 2.4.2012  
Raum: N.N.

In diesem Seminar, das an die Übung "Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte" anschließt, diese aber nicht zur Voraussetzung hat, werden zentrale politische Theorien und Ideologien seit der Französischen Revolution vorgestellt. Das Seminar hat zwei thematische Schwerpunkte: die Darstellung prägender Ideologien seit dem 19. Jahrhundert einerseits und das Ringen um eine moderne Demokratietheorie andererseits.

#### *Literatur:*

Beyme, Klaus von: Politische Theorien im Zeitalter der Ideologien 1789-1945, Wiesbaden 2002.  
Heidenreich, Bernd (Hrsg.): Politische Theorien des 19. Jahrhunderts, Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, 2. Aufl., Wiesbaden 2002.  
Ottmann, Henning: Geschichte des politischen Denkens. Band 3 und 4, Stuttgart/Weimar 2008 ff.  
Lektüre des elektronischen Semesterapparats

**Dr. Frank Schale**

**Seminar: Theorien autoritärer Systeme von 1920 bis 1960**

**BEUGE EM 3**

**Zeit:** donnerstags, 9.15-10.45 Uhr

**Beginn:** 3.5.2012

**Raum:** N.N.

Nach der Niederlage der Mittelmächte im Ersten Weltkrieg schien der Siegeszug der Demokratie gewiss: In zahlreichen europäischen Staaten wurden demokratische Regierungsformen installiert. Jedoch ebte diese "first wave of democracy" (Huntington) angesichts der wirtschaftlichen Folgen und der politischen Integrationsprobleme nach dem Krieg, der sozialen Verunsicherung im Prozess der Modernisierung sowie der Radikalisierung der politischen Ideologien schnell ab. In zahlreichen Staat entstanden neue Diktaturen, deren Radikalität in Deutschland und der Sowjetunion ihren Höhepunkt fand. Im Seminar werden die zentralen zeitgenössischen politische und wissenschaftliche Interpretationen dieser Entwicklung vorgestellt.

*Literatur:*

Zur Einführung: Hobsbawm, Eric J.: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, 5. Aufl., München 2002.

Lektüre des elektronischen Semesterapparats

**Michael Vollmer, M. A.**

**Seminar: Texte zur Französischen Revolution**

**BEUGE EM 3**

**Zeit:** montags, 09.15-10.45 Uhr

**Beginn:** 2.4.2012

**Raum:** N.N.

**Dr. Sebastian Liebold**

**Seminar: Die Demokratie der Bundesrepublik Deutschland**

**BEUGE EM 3**

**Zeit:** dienstags, 17.15-18.45 Uhr

**Beginn:** 10.4.2012

**Raum:** N.N.

Teil des Seminars ist eine Exkursion nach Dresden

Das Grundgesetz steht für Einigkeit und Recht und Freiheit. Die Demokratie der Bundesrepublik hat sich bewährt, auch und gerade nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober 1990. Gleichwohl gibt es vielfältige und verschieden gewichtete Krisensymptome – wie sieht die Zukunft der Demokratie in Deutschland aus? Ist

der Wunsch nach mehr Partizipation Ausdruck sinkender Zufriedenheit mit Institutionen und Abläufen? Ist umgekehrt eine regelmäßig niedrige Wahlbeteiligung Ausdruck von Zufriedenheit mit dem System?

*Literatur:*

- Arnim, Hans Herbert von (Hrsg.): Defizite in Staat und Verwaltung. Beiträge auf der 10. Speyerer Demokratietagung vom 25. und 26. Oktober 2007 an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Berlin 2011.
- Birke, Adolf M.: Die Bundesrepublik Deutschland. Verfassung, Parlament und Parteien (1945–1998), 2. Aufl., ergänzt und aktualisiert von Udo Wengst, München 2010.
- Buchstein, Hubertus: Demokratiepolitik. Theoriebiographische Studien zu deutschen Nachkriegspolitologen, Baden-Baden 2011.
- Fraenkel, Ernst: Deutschland und die westlichen Demokratien, hrsg. und eingeleitet von Alexander von Brünneck, Baden-Baden 2011.
- Helms, Ludger: Die Institutionalisierung der liberalen Demokratie. Deutschland im internationalen Vergleich, Frankfurt/Main 2007.
- Hesse, Jens-Joachim: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Baden-Baden 2011.
- Jesse, Eckhard: Demokratie in Deutschland. Diagnosen und Analysen, Köln u.a. 2008.
- Die Demokratie der Bundesrepublik Deutschland, 8. Aufl., Baden-Baden 1997.
- Kiesewetter, Hubert: Kritik der modernen Demokratie, Hildesheim u.a. 2011.
- Patzelt, Werner J. u.a. (Hrsg.): Res publica semper reformanda. Wissenschaft und politische Bildung im Dienste des Gemeinwohls, Wiesbaden 2007.
- Robertson-von Trotha, Caroline Y. (Hrsg.): Herausforderung Demokratie – demokratisch, parlamentarisch, gut? (unter Mitarbeit von Janina Hecht), Baden-Baden 2011.
- Schmidt, Manfred G.: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München 2007.
- Schwarz, Hans-Peter (Koord.): Die Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz nach 60 Jahren, Köln u.a. 2008.
- Smith, Stephan: Konfliktlösung im demokratischen Bundesstaat. Eine Untersuchung zur Gesetzgebung zwischen Recht und Politik, Berlin 2011.

**Prof. Dr. Beate Neuss**

**Vorlesung: Erweitern und Vertiefen bis zum Zerreißen? Der Prozess der Europäischen Integration**

**BEUGE EM 3**

Zeit:            donnerstags, 11.30-13.00 Uhr  
Beginn:        12.4.2012  
Raum:         N.N.

Die Vorlesung befasst sich mit den Motiven für die Integration, fortdauernden nationalen Interessen, Knotenpunkten und Krisen in den vergangenen 60 Jahren. Kann sich Europäische Integration nur aus Situationen heraus weiter entwickeln, die von einer substanziellen Zahl an Mitgliedern als bedrohlich empfunden wird? Wie wurde und wie kann zukünftig der Gegensatz zwischen nationalem Beharrungswillen und globalen Herausforderungen an die Handlungsfähigkeit der Union aufgelöst werden?

*Literatur:*

Gehler, Michael: Europa – Ideen, Institutionen, Vereinigung, München 2010.

Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels: Europa von A-Z, (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2011).

Jan Zielonka: Paradoxien aus 20 Jahren Integration und Erweiterung, in: APuZ 4/2012, S. 24-30.

**Prof. Dr. Beate Neuss**

**(Haupt-)Seminar: Emerging Powers: China und Indien im Vergleich**

**BEUGE EM 3**

Zeit: dienstags, 15:30-17:00 Uhr

Beginn: 10.4.2012

Raum: N.N.

Während China im Fokus der Aufmerksamkeit sowohl der USA wie Europas steht, vollzieht sich der Aufstieg Indiens insbesondere in der Publizistik und Politik in Deutschland weit weniger beachtet. Beide Milliardenvölker bergen ein hohes Potential für den Aufstieg zu einer globalen Macht, die Volksrepublik China, eine Diktatur, und die größte Demokratie der Welt, Indien, unterscheiden sich jedoch nicht nur in ihrem politischen System. Das Seminar wird die jeweiligen Potenziale untersuchen, die in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik den Aufstieg begünstigen bzw. hemmen können. Davon ausgehend wird die jeweilige Außen- und Sicherheitspolitik sowohl in ihrer Region wie global untersucht. Jedes behandelte Thema steht unter der Fragestellung, welche Wirkung und Folgen die Potentiale, die Probleme und das Außenhandeln für Deutschland und die Europäische Union haben.

*Literatur:*

Indien, APuZ 22/2008.

Indien, Dossier, [www.bpb.de/themen/1269M3,0,Indien](http://www.bpb.de/themen/1269M3,0,Indien), html.

Qinglan He: China in der Modernisierungsfalle (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 576), Bonn 2007.

Besonders empfohlen:

Urs Schoettli: Mehr Indien, weniger China: Deutschland braucht eine neue Asienpolitik, Hamburg: edition Körber-Stiftung 2011 (10,- €)

**Prof. Dr. Beate Neuss**

**(Haupt-)Seminar: Niedergang des Westens**

**BEUGE EM 3**

Zeit: mittwochs, 11:30-13:00 Uhr

Beginn: 11.4.2012

Raum: N.N.

Die Weltwirtschaftskrise hat den Aufstieg der Schwellenländer beschleunigt – welche Folgen hat das für den „Westen“ – die USA, Europa, Japan? Ist „der Westen“ zum Niedergang verurteilt? Kann er seine Lebensform und seine Werte – Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit

wahren und in diesem Sinne weiter global Einfluss nehmen? Was sind Stärken und Schwächen des „Westens“?

Das Seminar wird neuere Literatur zu diesem Thema debattieren. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft des Lesens der zugrunde liegenden Literatur vorausgesetzt!

*Literatur:*

Joseph Nye: Macht im 21. Jahrhundert. Politische Strategien für ein neues Zeitalter, München 2011.

Eberhard Sandschneider: Der erfolgreiche Abstieg Europas: Heute Macht abgeben, um Morgen zu gewinnen, München 2011 (auch: Bundeszentrale für politische Bildung).

Fareed Zakaria: Der Aufstieg der Anderen: das postamerikanische Zeitalter, Berlin 2009.

Henry A. Kissinger: Wird China das 21. Jahrhundert beherrschen? Eine Debatte. Henry A. Kissinger, Fareed Zakaria, Niall Ferguson, David Daokui Li, München 2012.

**Prof. Dr. Gerd Strohmeier**

**Vorlesung: Regierungssysteme im Vergleich**

**BEUGE EM 3**

Zeit:           mittwochs, 07:30-09:00 Uhr  
Beginn:       11.04.2012  
Raum:         N.N.

Die Vorlesung führt in die vergleichende Analyse von Regierungssystemen ein. Dabei wird ein systematischer Überblick über die verschiedenen Grundformen von Regierungssystemen und deren Funktionsmechanismen gegeben. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf den europäischen Regierungssystemen. Zum besseren Verständnis werden jedoch auch außereuropäische Bezüge (z. B. zum Regierungssystem der USA) hergestellt.

*Literatur:*

Abromeit, Heidrun/Michael Stoiber: Demokratien im Vergleich. Einführung in die vergleichende Analyse politischer Systeme, Wiesbaden 2006.

Beyme, Klaus von: Die parlamentarischen Regierungssysteme in Europa, München 1970. Duverger, Maurice: A New Political System Model: Semi-Presidential Government, in: European Journal of Political Research, 1980, S. 165-187.

Hartmann, Jürgen: Westliche Regierungssysteme. Parlamentarismus, präsidentielles und semipräsidentielles Regierungssystem, 3. Auflage, Wiesbaden 2011.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden 2009.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): Die politischen Systeme Osteuropas, Wiesbaden 2010.

Kropp, Sabine/Minkenber, Michael (Hrsg.): Vergleichen in der Politikwissenschaft, Opladen, 2005.

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.): Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung, Wiesbaden 2010.

Luchterhandt, Otto (Hrsg.), Neue Regierungssysteme in Osteuropa und der GUS. Probleme der Ausbildung stabiler Machtinstitutionen, Berlin 2002.

Merkel, Wolfgang/Sandschneider, Eberhard/Segert, Dieter (Hrsg.), Systemwechsel 2. Die Institutionalisierung der Demokratie, Opladen 1996.

Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien. Eine Einführung, 5. Auflage, Wiesbaden 2010.

**Prof. Dr. Eckhard Jesse**

**Vorlesung: Parteiensystem und Koalitionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland**

**BEUGE EM 3**

Zeit: dienstags, 11:30-13:00 Uhr

Beginn: 10.4.2012

Raum: N.N.

Die Vorlesung soll einen Überblick zum Parteiensystem und zur Koalitionspolitik bieten – von 1949 bis heute. Besonderer Wert wird auf die aktuelle Entwicklung gelegt. Die Etablierung des Fünfparteiensystems hat Konsequenzen für den Wandel der Koalitionskonstellationen.

*Literatur:*

Frank Decker: Regieren im Parteienbundesstaat. Zur Architektur der deutschen Politik, Wiesbaden 2011.

Frank Decker/Viola Neu (Hrsg.): Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden 2007.

## ***Professur Europäische Integration***

Hinweis: Für EM 4 müssen die beiden *Vorlesungen Recht und Politik der Europäischen Union (I)* und *Recht und Politik der Europäischen Union (II)* besucht werden.

Da Herr Prof. Dr. Niedobitek ein Forschungsfreisemester hat, kommt es im Sommersemester 2012 zu einem reduzierten Angebot.

**Marcus Hornung B.A., M.E.S.**

### **Übung: Organe und Institutionen der Europäischen Union**

#### **BEUGE EM 4**

Zeit:           siehe Aushang  
Beginn:       siehe Aushang  
Raum:         siehe Aushang

Die Europäische Union verfügt über eine Vielzahl von Organen und Institutionen mit unterschiedlichen Funktionen im europäischen Integrationsprozess. Manche von ihnen – etwa der Europäische Rat, die Europäische Kommission, der Europäische Gerichtshof oder die Europäische Zentralbank – haben durch die Medien eine breitere Bekanntheit erlangt. Andere Organe und Institutionen – beispielsweise der Europäische Rechnungshof, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen oder der Europäische Bürgerbeauftragte – sind weniger bekannt. Neben diesen bereits in den Gründungsverträgen der Union, im EUV und im AEUV, verankerten Einrichtungen haben die Organe der Union auf der Grundlage des primären Unionsrechts zahlreiche weitere Institutionen geschaffen (beispielsweise diverse Agenturen), die sie bei ihrer Arbeit unterstützen oder ihre Tätigkeit überwachen sollen.

Die Übung will den Studierenden einen Überblick über die – durch den Vertrag von Lissabon vereinheitlichte und vereinfachte – institutionelle Struktur der EU, insb. Über die wichtigsten Organe und Institutionen, ihre Stellung im Institutionengefüge, ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sowie ihre Arbeitsweise, verschaffen; sie will die Studierenden darüber hinaus auch mit einigen neueren Unionsinstitutionen bekannt machen.

**ANMELDUNG ÜBER OPAL.**

## ÜBERSICHT ÜBER DEN BA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE

### BAS 1 – Theorien, Methoden, Europaideen

Ü	Dohrn	Historik
Ü	Lesch	Demokratietheorien

### BAS 2 – Präsentation und Gesprächsführung/Zeitmanagement und Arbeitsorganisation

#### PM 1 – Europäisierung Europas

VL	Pfeiffer	Augustus
VL	Dohrn	Mittelmeer
VL	Boch	Staat und Wirtschaft
VL	Kroll	Preußen
PS	Boch	Arbeiterbewegung
PS	Scheuble-Reiter	Augustus
PS	Müller	Beleidigung
Ü	Pfeiffer	Einführung Antike
Ü	Dohrn	Mittelmeer
Ü	Boch	Staat und Wirtschaft
Ü	Scheuble-Reiter	Frauen in der Antike
Ü	Homburg	Globalgeschichte 19. Jahrhundert

#### PM 2 – Nationsbildung, Nationalstaaten

VL	Reznik	Weißrussische Geschichte
VL	Kroll	Preußen
PS	Lesch	Kalter Krieg
PS	Thoß	Deutsche Verfassungsgeschichte
Ü	Thoß	Mussolini

#### PM 3 – Herrschaft und soziale Ungleichheit

VL	Pfeiffer	Augustus
VL	Reznik	Weißrussische Geschichte
VL	Boch	Staat und Wirtschaft
PS	Boch	Arbeiterbewegung
PS	Scheuble-Reiter	Augustus
PS	Müller	Beleidigung
PS	Lesch	Kalter Krieg
Ü	Pfeiffer	Einführung Antike
Ü	Scheuble-Reiter	Frauen in der Antike
Ü	Boch	Staat und Wirtschaft
Ü	Baumann	St. Heym
Ü	Luks	Teenage Riot
Ü	Homburg	Globalgeschichte 19. Jahrhundert
Ü	Lesch	Demokratietheorien

#### PM 4 – Wissenstradierung und Technikentwicklung

VL	Pfeiffer	Augustus
----	----------	----------

Ü	Pfeiffer	Einführung Antike
P	Dohrn	Globalgeschichte
Ü	Luks	Teenage Riot
Ü	Homburg	Globalgeschichte 19. Jahrhundert
Ü	Lesch	Demokratietheorien

**PM 5 – Europa und seine Nachbarn / Europa in der Welt**

VL	Dohrn	Mittelmeer
PS	Scheuble-Reiter	Augustus
PS	Lesch	Kalter Krieg
Ü	Pfeiffer	Einführung Antike
Ü	Dohrn	Globalgeschichte
Ü	Scheuble-Reiter	Frauen in der Antike
Ü	Troppmann	R. Musil

**PM 6 – Regionen und Grenzen**

VL	Pfeiffer	Augustus
HS	Pfeiffer	Rom und Germanien
HS	Dohrn/Pfeiffer	Grenzen
HS	Reznik/Wanat	Lausitz
HS	Reznik	Migrationsprozesse
HS	Boch	Industriegeschichte
HS	Müller	Reformation
Ü	Pfeiffer/Scheuble-Reiter	Pannonien

**PM 7 – Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert / Europäische Integration**

VL	Reznik	Augusteisches Zeitalter
HS	Kroll	Königtum
HS	Kroll	Rußland
HS	Luks	Kapitalismus
HS	Homburg	Kreditwesen
Ü	Kroll	Rußland

**EM 1 – Kultur- und Länderstudien Westeuropa**

VL	Pinheiro	Kulturtheorien
VL	Pinheiro	Iberische Studien
VL	Brummert	19. Jahrhundert
S	Pinheiro	Europa
PS	Brummert	Gebietskörperschaften
PS	Bauch	Mobilität
HS	Brummert	Renaissance
S	Stolz	Britain and the USA

**EM 2 – Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropa**

VL	Reznik	Augusteisches Zeitalter
VL	Reznik	Weißrussische Geschichte
VL	Garsztecki	Einführung KOME
HS	Reznik	Migrationsprozesse

Ü	Baumann	St. Heym
Ü	Troppmann	R. Musil
S	Garsztecki	Russland und Europa
S	Garsztecki	Nation and Nationalism
S	Garsztecki	Regionen und Regionalismen
<b>EM 3 – Europäische Politik</b>		
VL	N.N.	Intellektuelle
VL	Jesse	Parteiensystem
VL	Neuss	Europäische Integration
VL	Strohmeier	Regierungssysteme
HS	Neuss	China und Indien
HS	Neuss	Niedergang des Westens
S	Thümmler	Habermas
S	Schale	Einführung politische Theorie
S	Schale	Autoritäre Systeme
S	Vollmer	Französische Revolution
S	Liebold	Demokratie der Bundesrepublik
<b>EM 4 – Europäische Institutionen / Verwaltung / Recht</b>		
S/Ü	Hornung	Europäische Union

**ÜBERSICHT ÜBER DEN MA-STUDIENGANG EUROPÄISCHE GESCHICHTE**

**Vorlesungen**

Pfeiffer	Augustus	SM 1
Dohrn	Mittelmeer	SM 2
Kroll	Preußen	SM 3
Boch	Staat und Wirtschaft	SM 4
Reznik	Augusteisches Zeitalter	SM 5
Reznik	Weißrussische Geschichte	SM 5
Pinheiro	Iberische Studien	EM 1 (alt)

**Hauptseminare**

Pfeiffer	Rom und Germanien	SM 1
Dohrn/Pfeiffer	Grenzen	SM 2
Müller	Reformation	SM 2
Kroll	Königtum	SM 3
Kroll	Rußland	SM 3
Luks	Kapitalismus	SM 3
Boch	Industriegeschichte	SM 4
Luks	Kapitalismus	SM 4
Homburg	Kreditwesen	SM 4
Reznik/Wanat	Lausitz	SM 5
Reznik	Migrationsprozesse	SM 5
Dohrn/Pfeiffer	Grenzen	SM 5
Kroll	Rußland	SM 5
Müller	Reformation	SM 5
Reznik	Migrationsprozesse	EM 1 (alt)
Kroll	Königtum	EM 1 (alt)
Pinheiro	Europa	EM 1 (alt)
Reznik	Migrationsprozesse	EM 2
Kroll	Rußland	EM 2
Boch	Industriegeschichte	EM 1 (neu)

**Übungen**

Scheuble-Reiter	Frauen in der Antike	SM 1
Pfeiffer/Scheuble-Reiter	Pannonien	SM 1
Dohrn	Mittelmeer	SM 2
Lesch	Demokratiethorie	SM 3
Boch	Staat und Wirtschaft	SM 4
Luks	Teenage Riot	SM 4
Homburg	Globalgeschichte 19. Jahrhundert	SM 4

Lesch	Demokratietheorien	SM 4
Baumann	St. Heym	SM 5
Troppmann	R. Musil	SM 5

Prof. Dr. Kroll: Kolloquium für Masterstudierende (*obligatorisch!*) und Promovierende.